



## Thüringen heute

Wirtschaft

Staat

Gesellschaft

Ausgabe 2014

---

Bestell-Nr. 80112

## Zeichenerklärung / Abkürzungen

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . Zahl unbekannt oder geheim zu halten
- △ entspricht
- AfD Alternative für Deutschland
- BAföG Bundesausbildungsförderungsgesetz
- GV Gemeindeverbände
- H. v. Herstellung von
- VR Volksrepublik
- WZ Wirtschaftszweig

## Quellennachweise

Thüringer Landesamt für Statistik

Statistisches Bundesamt Deutschland, Wiesbaden

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

## Hinweise

Die sprachliche geschlechterspezifische Differenzierung bei der Benennung von Merkmalen wird, soweit Platzgründe oder eine leichtere Lesbarkeit dem nicht entgegenstehen, berücksichtigt.

Beim Auf- und Abrunden entstandene Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen. Beim Summieren von Anteilsgrößen können sich daher geringe Abweichungen gegenüber den veröffentlichten Endsummen ergeben.

Thüringen	2
Gebiet	2
Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	8
Lebensverhältnisse	10
Wahlen	12
Bildung	14
Gesundheit, Soziales	20
Öffentliche Finanzen, Personal	26
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	30
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	32
Produzierendes Gewerbe	36
Außenhandel	38
Landwirtschaft	40
Tourismus	42
Verkehr	44
Umwelt und Energie	46
Kreisfreie Städte und Landkreise	48

## Gebiet

Der Freistaat Thüringen hat insgesamt 1 343 km gemeinsame Grenze mit fünf weiteren Bundesländern. Die längste gemeinsame Grenzlinie verläuft zwischen Thüringen und Bayern mit 381 km.

## Geographie und Flächennutzung

Thüringen ist mit 16 172 km<sup>2</sup> das drittkleinste Flächenland. Den größten Bodenanteil nehmen Landwirtschaftsflächen mit 8 791 km<sup>2</sup> ein. Derzeit leben durchschnittlich 134 Thüringerinnen und Thüringer auf einem Quadratkilometer.

Im Herzen Thüringens befindet sich die Landeshauptstadt Erfurt mit fast 205 000 Einwohnern. Insgesamt zählt der Freistaat 17 Landkreise und 6 kreisfreie Städte.

Im Südwesten prägt der Thüringer Wald die Landschaft. Die höchste Erhebung ist mit 983 m der Große Beerberg. Die Saale durchströmt Thüringen auf einer Länge von 196,3 km. Der zweitlängste Fluss, die Werra, entspringt im Thüringer Wald und verlässt nach 187 km das Bundesland im Westen. Außerdem unterquert der Rennsteigtunnel, der mit 7 916 m längste Straßentunnel Deutschlands, die Kammlagen des Thüringer Waldes.

## Gebietseinteilung (Stand 31.12.2013)

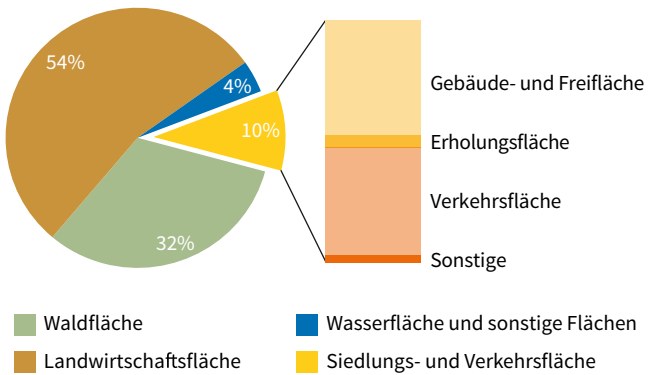
Kreisfreie Stadt Landkreis	Gemein- schafts- freie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von Verwaltungs- gemeinschaften	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Stadt Erfurt	1	-	-	-
Stadt Gera	1	-	-	-
Stadt Jena	1	-	-	-
Stadt Suhl	1	-	-	-
Stadt Weimar	1	-	-	-
Stadt Eisenach	1	-	-	-
Eichsfeld	4	75	-	-
Nordhausen	5	11	2	9
Wartburgkreis	10	24	6	10
Unstrut-Hainich-Kreis	7	28	3	4
Kyffhäuserkreis	6	27	2	8
Schmalkalden-Meiningen	9	43	2	8

## Landesgrenzen

Grenzlänge in km

Niedersachsen	112
Hessen	270
Bayern	381
Sachsen-Anhalt	306
Sachsen	274
<b>Landesgrenze insgesamt</b>	<b>1 343</b>

## Nutzung der Bodenfläche 2013



Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gemein- schaftsfreie Gemeinden	Mitglieds- gemeinden von Verwaltungs- gemeinschaften	Erfüllende Gemeinden	Beauf- tragende Gemeinden
Gotha	9	31	2	5
Sömmerda	2	50	1	1
Hildburghausen	7	24	3	3
Ilm-Kreis	6	34	1	1
Weimarer Land	3	48	2	9
Sonneberg	7	-	2	2
Saalfeld-Rudolstadt	10	24	1	3
Saale-Holzland-Kreis	1	67	4	21
Saale-Orla-Kreis	8	58	2	4
Greiz	6	27	5	8
Altenburger Land	5	30	1	2
<b>Thüringen</b>	<b>111</b>	<b>601</b>	<b>39</b>	<b>98</b>

# Bevölkerung

## Bevölkerung

	Einheit	2003	2008	2013 <sup>1)</sup>
<b>Bevölkerung nach Geschlecht</b>				
Insgesamt	Anzahl	2 373 157	2 267 763	2 160 840
weiblich	Anzahl	1 206 894	1 148 936	1 097 176 <sup>2)</sup>
männlich	Anzahl	1 166 263	1 118 827	1 063 664 <sup>2)</sup>

<b>Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohnern</b>				
weniger als 1 000	%	12,2	12,2	11,1
1 000 – 10 000	%	39,3	37,4	37,5
10 000 – 100 000	%	31,2	32,5	37,0
100 000 und mehr	%	17,3	18,0	14,5

<b>Ausländer (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)</b>				
Insgesamt	%	2,0	2,1	2,0 <sup>2)</sup>
weiblich	%	1,5	1,7	1,9 <sup>2)</sup>
männlich	%	2,5	2,5	2,2 <sup>2)</sup>

## Altersstruktur

	Einheit	2003	2008	2013 <sup>1)</sup>
<b>Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren</b>				
unter 3	Anzahl	51 098	50 760	52 253 <sup>2)</sup>
3 – 6	Anzahl	50 365	50 428	51 942 <sup>2)</sup>
6 – 10	Anzahl	57 990	66 959	66 545 <sup>2)</sup>
10 – 16	Anzahl	134 624	86 606	99 143 <sup>2)</sup>
16 – 20	Anzahl	131 567	86 684	56 889 <sup>2)</sup>
20 – 35	Anzahl	440 702	411 113	370 224 <sup>2)</sup>
35 – 50	Anzahl	577 540	521 612	421 406 <sup>2)</sup>
50 – 65	Anzahl	481 522	481 170	531 367 <sup>2)</sup>
65 – 80	Anzahl	353 537	398 002	383 226 <sup>2)</sup>
80 und älter	Anzahl	94 212	114 429	127 845 <sup>2)</sup>
Insgesamt	Anzahl	2 373 157	2 267 763	2 160 840
<b>Jugendliche bzw. Senioren je 100 Erwerbsfähige (20 bis unter 65 Jahre)</b>				
Jugendquotient (unter 20 Jahre)		28,4	24,1	24,7 <sup>2)</sup>
Altenquotient (65 Jahre und älter)		29,9	36,2	38,6 <sup>2)</sup>

1) Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) vorläufige Angaben

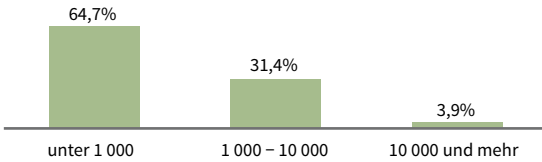
Thüringen hat 2,161 Millionen Einwohner<sup>1)</sup>  
 Bevölkerungsdichte 134 Einwohner je km<sup>2</sup>

## Bevölkerung 2013 nach Geschlecht



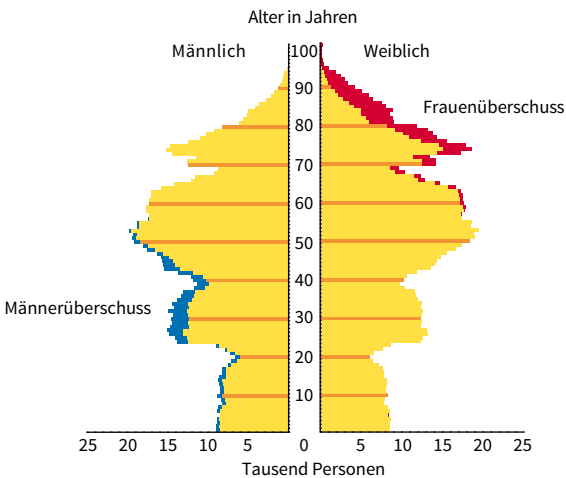
Mit 549 zählen fast zwei Drittel der Thüringer Gemeinden weniger als 1000 Einwohner. Die Hälfte der Thüringer leben in Gemeinden und Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern.

## Gemeinden nach Einwohnerzahl



Die Gesellschaft altert  
 Altersdurchschnitt 2013 rund 8,8 Jahre höher als 1990

## Altersaufbau der Bevölkerung am 31.12.2013<sup>1) 2)</sup>



1) Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) vorläufige Angaben

# Bevölkerung

## Ehe und Familienstand

	Einheit	2003	2008	2013
<b>Ehe</b>				
Eheschließungen	Anzahl	8 372	9 810	9 578
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	3,5	4,3	4,4
Ehescheidungen	Anzahl	5 558	4 417	4 240
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	2,3	1,9	2,0
<b>Bevölkerung nach Familienstand</b>				
Ledig	%	38,3	38,4	39,2
Verheiratet	%	46,6	45,2	43,5
Verwitwet	%	7,9	8,1	8,2
Geschieden	%	7,1	8,3	9,1

## Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2003	2008	2013
<b>Geburten und Sterbefälle</b>				
Geburtenrate <sup>2)</sup>	Anzahl	1 239,2	1 368,6	1 489,5
Lebendgeborene	Anzahl	16 911	17 332	17 426
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	7,1	7,6	8,0
Gestorbene	Anzahl	26 220	26 276	27 593
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	11,0	11,5	12,7
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	-9 309	-8 944	-10 167
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	-3,9	-3,9	-4,7
<b>Wanderungen über die Landesgrenze</b>				
Zuzüge	Anzahl	33 571	33 660	43 623
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	14,1	14,8	20,2
Fortzüge	Anzahl	43 052	46 353	43 471
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	18,1	20,3	20,1
Wanderungssaldo	Anzahl	-9 481	-12 693	152
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	-4,0	-5,6	0,1
<b>Wanderungen innerhalb des Landes<sup>3)</sup></b>				
Insgesamt	Anzahl	63 680	56 479	58 807
<b>Jährliche Bevölkerungsveränderung<sup>1)4)</sup></b>				
Insgesamt	Anzahl	-18 883	-21 456	-9 620
je 1000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	-8,0	-9,4	-4,5

1) ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer) – 3) über die Gemeindegrenzen – 4) einschließlich sonstige Veränderungen



## Mehr Eheschließungen 2013 in Thüringen 4,4 je 1000 der Bevölkerung (im Vergleich 2008: 4,3)

Die Anzahl der Ehescheidungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Eheschließungen gingen um 527 zurück.

Zugleich hat sich das Erstheiratsalter in den vergangenen 10 Jahren bei den Frauen um 3,5 und bei den Männern um 3,3 Jahre erhöht. Frauen gehen den Bund der Ehe im jüngeren Lebensalter ein. Sie sind mit 31,1 Jahren durchschnittlich 2,9 Jahre jünger als die Männer bei ihrer ersten Vermählung.

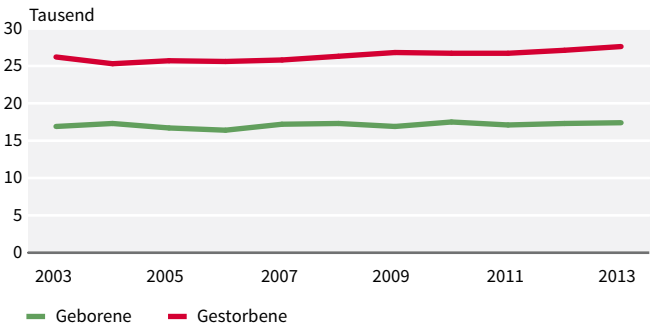
Die Anzahl derer, die unverheiratet sind, steigt in Thüringen weiter. Besonders deutlich fällt der Zuwachs beim Anteil der Geschiedenen aus.

Ø Heiratsalter ledige Frauen: 31,1

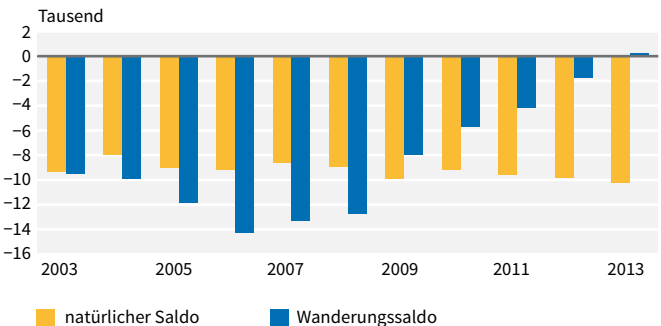
Ø Heiratsalter ledige Männer: 34,0

## Bevölkerungsrückgang 2013 Eine Thüringer Frau brachte im Jahr 2013 theoretisch 1,49 Kinder zur Welt

### Geborene und Gestorbene 2003 bis 2013



### Bevölkerungsbewegung 2003 bis 2013



# Haushalte und Familien

## Privathaushalte

	Einheit	2003	2008	2013 <sup>1)</sup>
<b>Privathaushalte nach Haushaltsgröße</b>				
Einpersonenhaushalte	1000	380	426	441
Anteil an insgesamt	%	34,1	37,6	39,8
Mehrpersonenhaushalte	1000	734	708	668
Anteil an insgesamt	%	65,9	62,4	60,2
davon mit				
2 Personen	1000	386	414	416
Anteil an insgesamt	%	34,6	36,5	37,5
3 Personen	1000	198	184	155
4 und mehr Personen	1000	149	110	97
	Einheit	2003	2008	2013 <sup>1)</sup>
<b>Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Haushaltsnettoeinkommen<sup>2)</sup></b>				
Einpersonenhaushalte	1000	359	394	439
unter 900 EUR	1000	160	160	153
900 EUR und mehr	1000	199	234	284
Mehrpersonenhaushalte	1000	699	632	662
unter 900 EUR	1000	35	24	7
900 bis unter 2 600 EUR	1000	508	426	392
2 600 EUR und mehr	1000	156	183	263

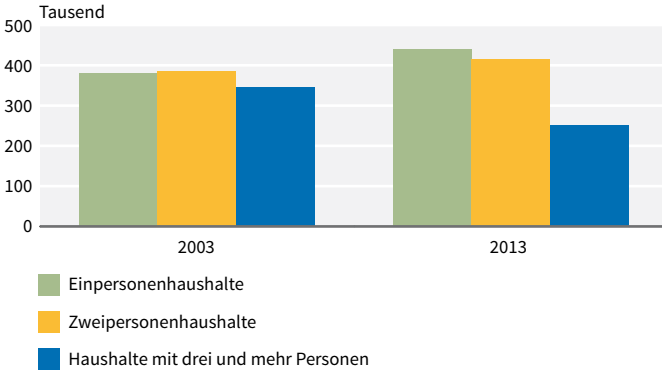
## Familien und Paare

	Einheit	2003	2008	2013 <sup>1)</sup>
<b>Familien und Paare nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder</b>				
Ehepaare	1000	273	219	167
mit 1 Kind	%	55,3	59,8	59,9
mit 2 Kindern	%	37,0	33,3	33,5
mit 3 und mehr Kindern	%	7,3	6,8	7,2
Alleinerziehende	1000	88	85	85
mit 1 Kind	%	76,1	77,6	72,9
mit 2 Kindern	%	20,5	20,0	22,4
mit 3 und mehr Kindern	%	3,4	3,5	4,7
Lebensgemeinschaften <sup>3)</sup>	1000	38	43	47
mit 1 Kind	%	65,8	72,1	63,8
mit 2 Kindern	%	28,9	23,3	29,8
mit 3 und mehr Kindern	%	7,9	4,7	6,4
Familien insgesamt	1000	399	346	299
Paare ohne Kinder	1000	330	352	361
Ehepaare	%	89,4	87,5	86,4
Lebensgemeinschaften <sup>3)</sup>	%	10,6	12,5	13,9

1) Ergebnisse für 2013 auf der Basis des Zensus 2011 – 2) Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten. – 3) nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften

Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte wächst deutlich, 2013 waren es rund 77 Prozent aller Haushalte.

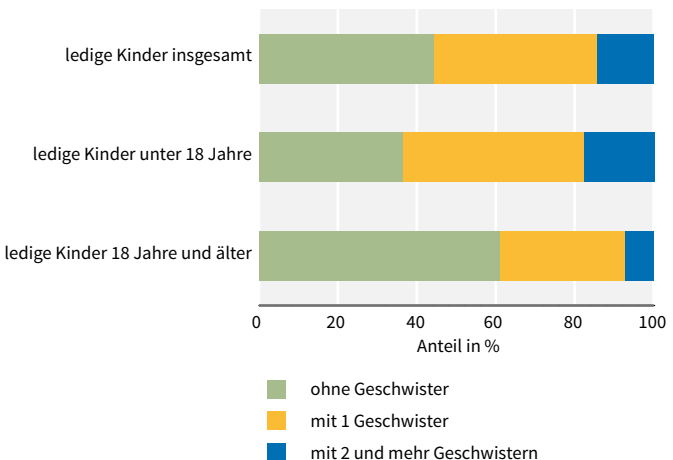
## Haushalte 2003 und 2013 nach Haushaltsgröße



Der Trend zu kleineren Haushalten ist ungebrochen: In einem Thüringer Durchschnittshaushalt leben nur noch 1,94 Personen. Haushalte mit 4 und mehr Personen machen in Thüringen nur noch 8,8 Prozent aller Haushalte aus. Die Zahl der Singlehaushalte übersteigt dafür heute sogar die Zahl der Zweipersonenhaushalte.

## Die Anzahl der Familien nimmt ab

### Kinder 2013 nach Geschwisterzahl



# Lebensverhältnisse

## Wohnen

	Einheit	2011	2012	2013
Wohnungen insgesamt <sup>1)</sup>	1000	1 163	1 165	1 167
je 1000 Einwohner <sup>2)</sup>	Anzahl	533	537	539
in Einfamilienhäusern	%	29,2	29,3	29,4
Wohnfläche je Einwohner <sup>2)</sup>	m <sup>2</sup>	43,3	43,7	44,0
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m <sup>2</sup>	81,3	81,5	81,6

## Verdienste, Preise, Insolvenzen

	Einheit	2011	2012	2013
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (WZ 2008)				
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer insgesamt <sup>3)</sup>	EUR	2 544	2 580	2 621
männlich	EUR	2 596	2 630	2 678
weiblich	EUR	2 456	2 490	2 517
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 335	2 408	2 473
Dienstleistungsbereich	EUR	2 712	2 714	2 738

	Einheit	2003	2008	2013
Verbraucherpreisindex				
Gesamtindex	2010 $\triangle$ 100	90,6	99,0	105,4
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	2010 $\triangle$ 100	89,3	99,4	105,6
Nahrungsmittel und alkohol-freie Getränke	2010 $\triangle$ 100	90,5	100,1	112,1
Verkehr	2010 $\triangle$ 100	82,3	98,4	107,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 $\triangle$ 100	100,3	98,9	103,3
Gesundheitspflege	2010 $\triangle$ 100	77,7	98,5	99,0

	Einheit	2005	2009	2013
Verbraucherinsolvenzen				
Insgesamt	Anzahl	1 706	2 722	1 984
je 10 000 Einwohner <sup>4)</sup>	Anzahl	7,3	12,1	9,2
Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	115 304	153 023	89 293

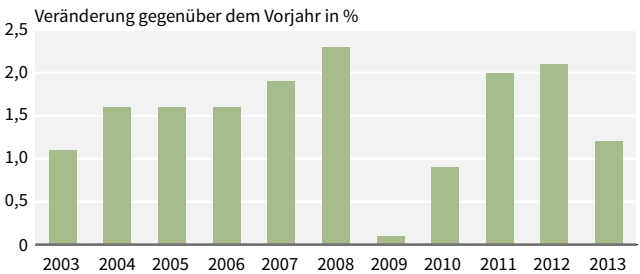
1) Fortschreibung auf der Basis der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 – 2) Einwohner am 31.12., 2013: Einwohner am 30.6.; Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 3) ohne Sonderzahlungen – 4) Einwohner am 31.12., ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

## 30,4 Prozent der Wohnungen waren im Jahr 2013 Einfamilienhäuser

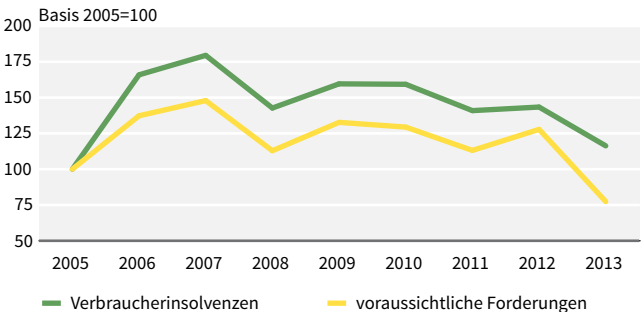
2011: Rund 46 Prozent der Wohnungen in Thüringen sind vom Eigentümer bewohnt. Die Eigentumsquote in Thüringen war entsprechend der Gebäude- und Wohnungszählung im Rahmen des Zensus 2011 am 9. Mai 2011 die höchste unter den neuen Bundesländern und die 7-höchste in Deutschland. Sie entspricht dem Bundesdurchschnitt.

## 2013: Die Jahresteuerung der Verbraucherpreise betrug 1,2 Prozent

### Verbraucherpreisindex Jahresteuerungsrate 2003 bis 2013



### Verbraucherinsolvenzen 2005 bis 2013



Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ging 2013 gegenüber dem Vorjahr um 463 Verfahren zurück. Die durchschnittliche Höhe der Forderungen pro Insolvenz betrug rund 45 Tausend EUR (2005 waren es noch 68 Tausend EUR). Rund 77 Prozent der Verbraucherinsolvenzen zogen Forderungen von weniger als 50 Tausend EUR nach sich.

# Wahlen

## Bundestagswahlen

Partei	Anteil an gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2013	2009	2013	2009
CDU	38,8	31,2	9	7
SPD	16,1	17,6	3	3
DIE LINKE	23,4	28,8	5	5
GRÜNE	4,9	6,0	1	1
FDP	2,6	9,8	-	2
Sonstige	14,2	6,7	-	-

## Landtagswahlen

Partei	Anteil an gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2014	2009	2014	2009
CDU	33,5	31,2	34	30
SPD	12,4	18,5	12	18
DIE LINKE	28,2	27,4	28	27
GRÜNE	5,7	6,2	6	6
FDP	2,5	7,6	-	7
AfD	10,6	-	11	-
Sonstige	7,2	9,0	-	-

## Kommunalwahlen (Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen)

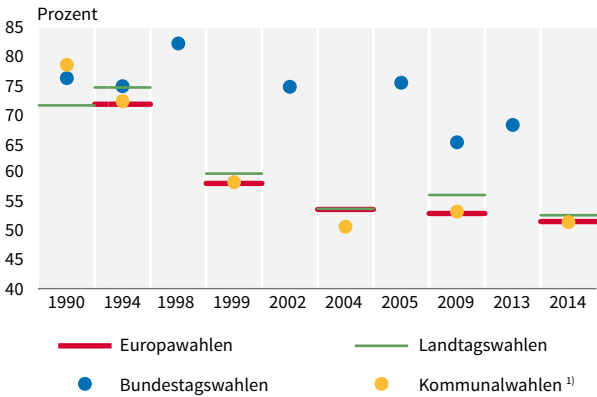
Partei/ Wählergruppe	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadträten und Kreistagen	
	2014	2009	2014	2009
CDU	35,0	33,3	358	343
SPD	18,3	20,3	181	201
DIE LINKE	21,9	20,7	229	222
GRÜNE	5,0	4,5	50	46
FDP	3,4	7,4	33	78
Sonstige	16,4	13,8	171	146

## Europawahlen

Partei	Anteil an gültigen Stimmen in %		Sitze Thüringer Abgeordneter im Europaparlament	
	2014	2009	2014	2009
CDU	31,8	31,1	1	1
SPD	18,4	15,7	1	-
DIE LINKE	22,5	23,8	1	1
GRÜNE	5,0	5,8	-	-
FDP	2,1	8,2	-	-
Sonstige	20,3	15,4	-	-

## Landtagswahl 2014: Wahlbeteiligung um 3,5 Prozentpunkte niedriger als 2009

### Wahlbeteiligung

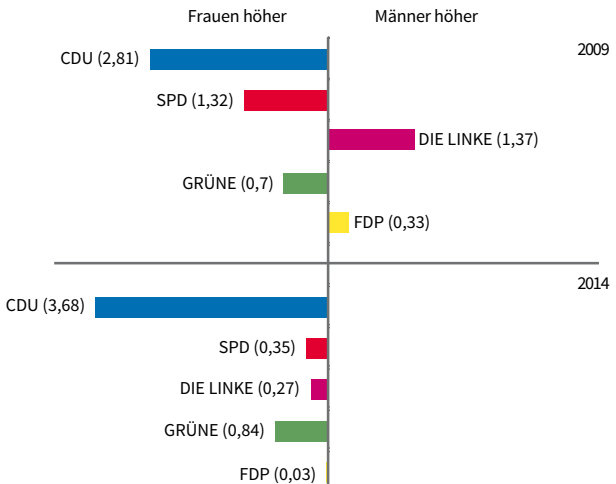


1) Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. 2013 stieg die Wahlbeteiligung in Thüringen gegenüber 2009 um 3 Prozentpunkte. Die Landtagswahl stieß dagegen im Jahr 2014 auf eine etwas niedrigere Resonanz als 2009.

### Wahlverhalten von Thüringerinnen und Thüringern bei den Europawahlen 2009 und 2014

Differenz zwischen den Stimmenanteilen in Prozentpunkten



## Schulen

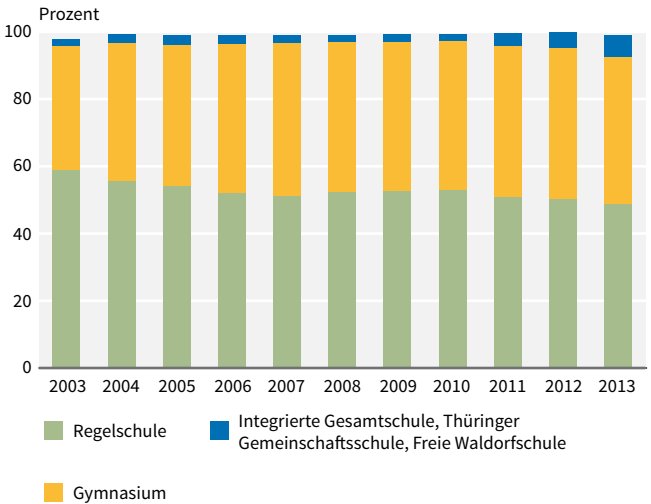
	Einheit	2003	2008	2013
<b>Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen</b>				
Grundschulen	Anzahl	54 563	64 790	64 104
Regelschulen <sup>1)</sup>	Anzahl	80 318	43 353	46 768
Gymnasien <sup>2)</sup>	Anzahl	67 826	48 019	52 734
Förderschulen	Anzahl	15 971	11 435	7 599
Integrierte Gesamtschulen <sup>3)</sup>	Anzahl	3 323	4 418	10 887
Kollegs	Anzahl	323	284	174
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>222 324</b>	<b>172 299</b>	<b>182 266</b>
weiblich	%	49,6	49,2	49,0
Ausländer/-innen	%	1,2	1,5	1,5
Schulanfänger	Anzahl	16 177	16 739	16 688
Schulentlassene	Anzahl	32 761	20 360	14 417
<b>Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen</b>				
Berufsschulen	Anzahl	52 559	44 925	27 601
Berufsfachschulen	Anzahl	22 143	18 411	12 258
Fachoberschulen	Anzahl	2 721	2 626	1 581
Berufliche Gymnasien	Anzahl	4 211	3 659	2 732
Fachschulen	Anzahl	4 516	5 674	6 500
Berufsbildende Einrichtungen für Behinderte	Anzahl	4 956	3 741	1 493
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>91 106</b>	<b>79 036</b>	<b>52 165</b>
weiblich	%	46,2	46,3	48,3
Ausländer/-innen	%	0,2	0,3	1,3
Schulentlassene	Anzahl	33 640	30 668	18 866

1) einschließlich Schulen mit Regelschulteil – 2) einschließlich Schulen mit Gymnasialschulteil –  
3) einschließlich Thüringer Gemeinschaftsschulen und Freie Waldorfschulen



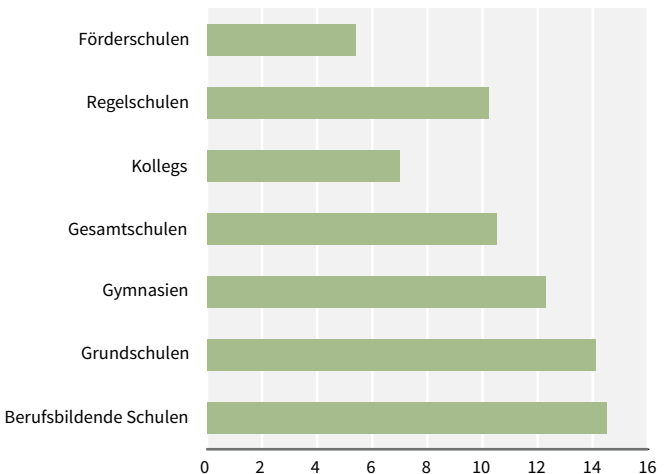
Immer mehr Schülerinnen und Schüler streben einen höheren Bildungsabschluss an

Übergangsquoten von der Grundschule in weiterführende Schulen 2003 bis 2013 (ohne Förderschulen)



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Inzwischen macht jede(r) dritte Jugendliche an den allgemeinbildenden Schulen Abitur (2013: 31,2 Prozent).

Schüler-Lehrer-Relation 2013  
Schüler je Lehrer (Vollzeitäquivalente)



# Bildung

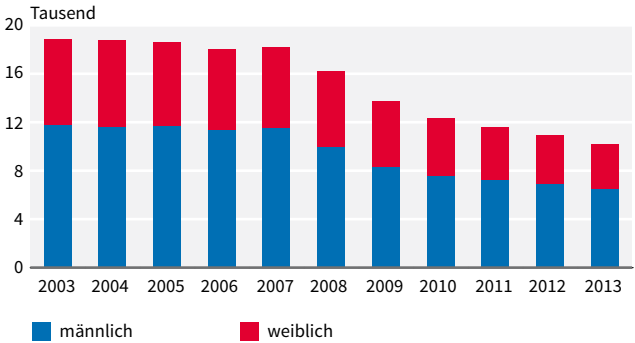
## Berufsausbildung

	Einheit	2003	2008	2013
Auszubildende	Anzahl	52 896	45 220	26 908
weiblich	%	35,9	35,1	34,6
Ausländer/-innen	%	0,1	0,3	1,5
im Handwerk	%	32,3	27,0	24,5
in Industrie und Handel	%	56,5	62,4	63,1
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	18 872	16 243	10 153
von Mädchen/Frauen	%	37,5	38,5	35,8
im Handwerk	%	27,1	23,9	24,0
in Industrie und Handel	%	61,6	66,3	64,4

## Hochschulen

	Einheit	2003	2008	2013
Universitäten	Anzahl	4	4	4
Studierende	Anzahl	35 169	34 491	35 774
weiblich	%	50,7	52,8	51,3
Ausländer/-innen	%	6,2	7,3	11,2
Kunsthochschulen	Anzahl	1	1	1
Studierende	Anzahl	799	835	792
weiblich	%	54,4	57,1	56,1
Ausländer/-innen	%	24,9	31,5	34,7
Fachhochschulen (ohne Ver- waltungsfachhochschule)	Anzahl	4	7	5
Studierende	Anzahl	12 517	14 824	15 075
weiblich	%	41,4	41,3	41,4
Ausländer/-innen	%	2,3	4,1	7,0
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	1	1	1
Studierende	Anzahl	708	574	360
weiblich	%	40,4	38,2	49,7
Ausländer/-innen	%	0,6	-	-

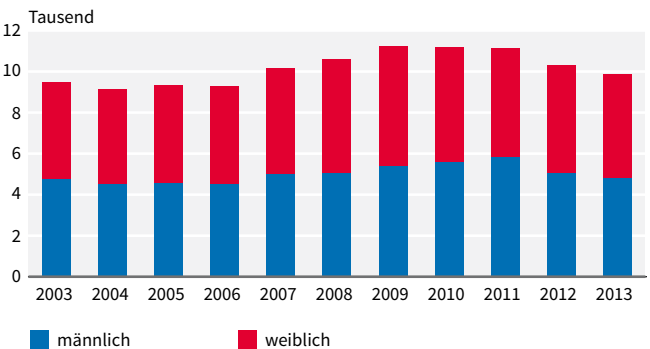
## Weniger Frauen beginnen eine Ausbildung

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Thüringen  
2003 bis 2013

## Mehr Frauen als Männer nahmen 2013 ein Studium auf

Die Zahl der Studienanfänger ist nach einer Stagnation im Zeitraum 2004 bis 2006 bis zum Jahr 2009 deutlich angestiegen. Ab 2010 ist jedoch ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Die Studienanfängerquote (nationale Berechnungsmethode), die sich als Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 2000 lag der Anteil bei 26,9 Prozent, 2010 bei 37,7 Prozent und im Jahr 2012 bei 39,3 Prozent.

## Studienanfänger in Thüringen 2003 bis 2013



# Bildung

## Bildungsausgaben<sup>1)</sup>

	Einheit	2001	2006	2011
Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für ...				
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	Mill. EUR	1 452	1 465	1 635
darunter für Personal	%	86,2	76,0	74,4
Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Mill. EUR	702	671	688
darunter für Personal <sup>2)</sup>	%	42,3	48,0	5,2
Bildungsförderung, sonstiges Bildungswesen	Mill. EUR	213	193	204
Bildungsausgaben zusammen	Mill. EUR	2 367	2 329	2 527
Anteil der Bildungsausgaben an den Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	%	21,0	22,0	22,4

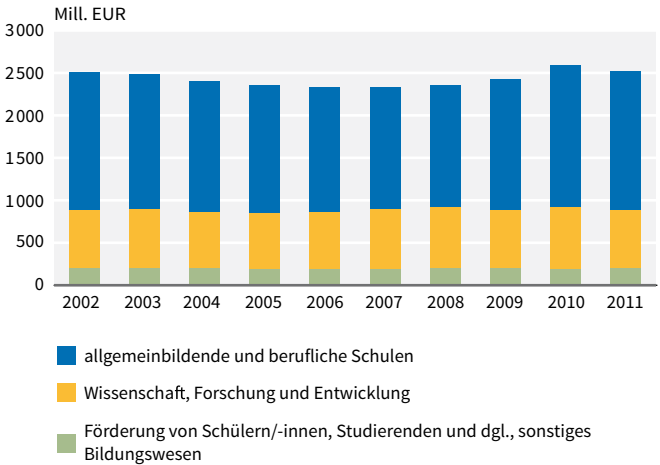
## Ausbildungsförderung

	Einheit	2003	2008	2013
Empfänger/-innen von BAföG bw. Meister-BAföG				
BAföG	Anzahl	38 020	38 611	32 775
darunter an				
Gymnasien	Anzahl	991	906	715
Berufsfachschulen	Anzahl	12 468	11 865	6 720
Fachschulen	Anzahl	2 520	3 666	3 639
Fachhochschulen	Anzahl	6 172	6 162	6 450
Universitäten	Anzahl	12 810	13 303	13 904
übrigen Ausbildungsstätten	Anzahl	3 059	2 709	1 347
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	2 498	3 298	3 931

1) Quelle: Statistisches Bundesamt – 2) Hochschulen ab 2008 nicht mehr im Kernhaushalt enthalten

## 22,4 Prozent der Gesamtausgaben des Landes und der Kommunen für Bildung

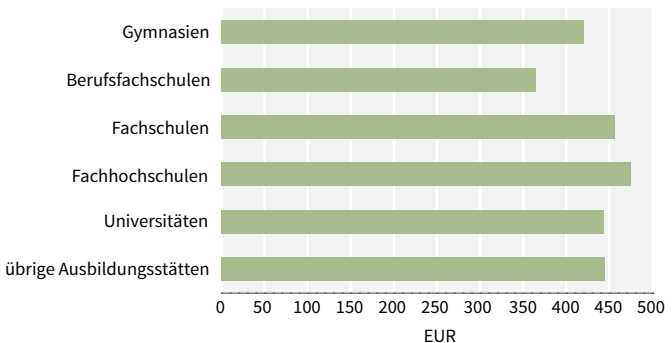
### Ausgaben für Bildung 2002 bis 2011



Für Bildung gaben das Land und der kommunale Bereich mehr als ein Fünftel ihrer Etats aus. Der überwiegende Anteil (65 Prozent) wurde für die schulische Ausbildung benötigt. Im Jahr 2011 betrug die durchschnittlichen Gesamtausgaben je Schüler/-in an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen 7800 EUR. Damit gab Thüringen von allen Bundesländern das meiste Geld pro Schüler aus.

## Bund und Land fördern Ausbildung

### BAföG 2013 - Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf nach Ausbildungsstätten



Im Jahr 2013 erhielten 32 775 Schüler und Studierende in Thüringen BAföG (3,4 Prozent aller Empfänger in Deutschland). 20,5 Prozent der Empfängerinnen und Empfänger waren Schüler an Berufsfachschulen und 42,4 Prozent Studierende an den Universitäten.

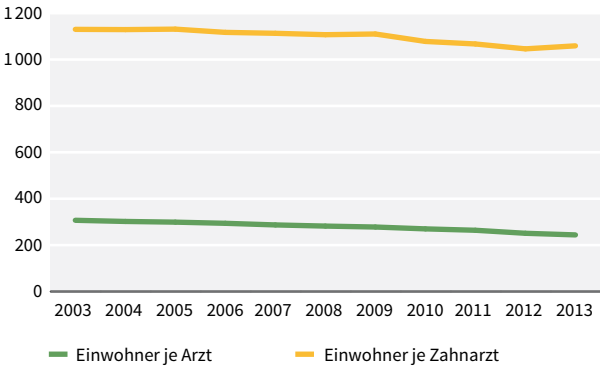
## Gesundheitswesen

	Einheit	2003	2008	2013
<b>Ärzte, Apotheker</b>				
Tätige Ärzte	Anzahl	7 721	8 038	8 872
darunter				
ambulant tätige Ärzte	Anzahl	3 337	3 324	3 414
Einwohner <sup>1)</sup> je Arzt	Anzahl	307	282	244
Tätige Zahnärzte	Anzahl	2 100	2 048	2 041
darunter				
frei praktizierende Zahnärzte	Anzahl	1 881	1 815	1 719
Einwohner <sup>1)</sup> je Zahnarzt	Anzahl	1 130	1 107	1 059
Apotheker in öffentlichen Apotheken	Anzahl	.	908	997
Einwohner <sup>1)</sup> je Apotheker in öffentlichen Apotheken	Anzahl	.	2 498	2 167
	Einheit	2002	2007	2012
<b>Krankenhäuser</b>				
Einrichtungen	Anzahl	49	44	45
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	16 979	15 984	16 225
Einwohner <sup>1)</sup> je aufgestelltes Bett	Anzahl	141	144	136
Vollstationär versorgte Patientinnen/Patienten (Fallzahl)	Anzahl	541 008	538 493	573 536
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	9,3	8,4	7,9
Kosten je Berechnungs- und Belegungstag <sup>2)</sup>	EUR	297	381	470
<b>Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</b>				
Einrichtungen	Anzahl	37	36	35
Aufgestellte Betten im Jahresdurchschnitt	Anzahl	6 472	6 136	5 898
Einwohner <sup>1)</sup> je aufgestelltes Bett	Anzahl	371	375	369
Vollstationär versorgte Patientinnen/Patienten (Fallzahl)	Anzahl	65 162	62 675	62 334
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	26,0	26,1	26,5
	Einheit	2003	2009	2011
<b>Pflegeeinrichtungen</b>				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	362	396	411
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	247	338	379
Verfügbare Plätze	Anzahl	18 023	22 815	24 803
vollstationäre Pflege	Anzahl	17 342	21 630	23 332
teilstationäre Pflege	Anzahl	681	1 185	1 471

1) ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) bereinigte Kosten

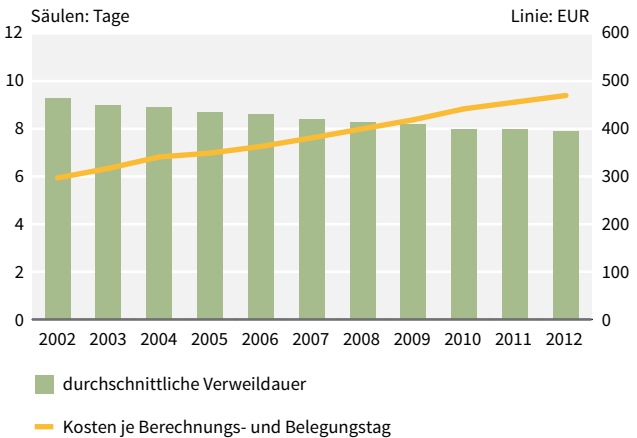
Weniger Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt  
Krankenhausaufenthalte werden kürzer

Ärzte und Zahnärzte 2003 bis 2013



Die Zahl der tätigen Ärzte in Thüringen steigt seit 2003 an. Die Zahl der Zahnärzte sank dagegen tendenziell bis 2009, stieg aber bis 2011 wieder an und verringerte sich 2013 fast bis auf den Wert von 2008. Zugleich sank die Bevölkerung und somit die Zahl der potentiellen Patienten. So kamen im Jahr 2013 durchschnittlich nur noch 244 Einwohner auf einen Arzt. Ende 2003 waren es noch 307. Auch bei den Zahnärzten lässt sich diese Entwicklung beobachten. Während im Jahr 2003 ein Zahnarzt durchschnittlich 1130 Einwohner zu betreuen hatte, waren es am Jahresende 2013 nur noch 1059.

Verweildauer und Kosten je Berechnungs- und Belegungstag in Krankenhäusern 2002 bis 2012



Die durchschnittliche Verweildauer in den Krankenhäusern verringerte sich in den Jahren seit 2002 von 9,3 auf 7,9 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten je Berechnungs- und Belegungstag von 297 EUR auf 470 EUR.

## Behinderte und Pflegebedürftige

	Einheit	2001	2009	2013
<b>Schwerbehinderte Menschen</b>				
Insgesamt	Anzahl	182 683	182 652	200 074
männlich	Anzahl	93 053	92 276	100 579
weiblich	Anzahl	89 630	90 376	99 495
davon mit einem Grad der Behinderung von				
50	%	29,7	30,5	32,3
60	%	16,1	15,8	15,8
70	%	13,1	12,0	11,8
80	%	12,3	11,9	11,6
90	%	5,5	5,5	5,2
100	%	23,3	24,4	23,3

	Einheit	2003	2009	2011
<b>Pflegebedürftige<sup>1)</sup></b>				
Insgesamt <sup>2)</sup>	Anzahl	63 597	76 967	82 322
männlich	Anzahl	20 297	25 469	28 012
weiblich	Anzahl	43 300	51 498	54 310
davon mit Versorgung				
durch Angehörige <sup>3)</sup>	Anzahl	32 372	37 747	40 135
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	14 390	18 734	19 996
in stationärer Pflege <sup>4)</sup>	Anzahl	16 835	20 486	22 191
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	31 619	40 999	45 267
Pflegestufe II	Anzahl	23 094	26 217	27 231
Pflegestufe III	Anzahl	8 713	9 629	9 731
noch keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	171	122	93

## Kindertagesbetreuung

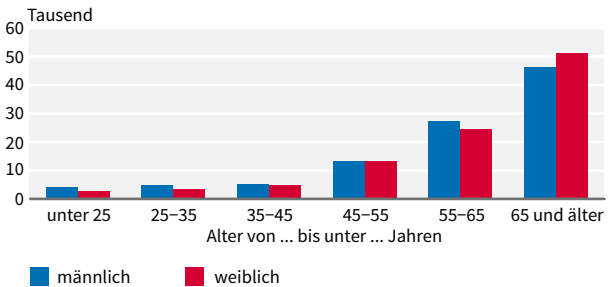
	Einheit	2006	2010	2013
<b>Kindertageseinrichtungen</b>				
Einrichtungen	Anzahl	1 364	1 320	1 317
Genehmigte Plätze	Anzahl	93 159	94 760	97 644
Tätige Personen	Anzahl	12 561	13 382	16 221
darunter pädagogisches Personal	Anzahl	9 988	10 864	12 904
Betreute Kinder	Anzahl	79 454	82 102	87 330
unter 3 Jahre	Anzahl	18 697	22 315	25 898
3 bis unter 6 Jahre	Anzahl	48 777	47 885	50 251
6 bis unter 11 Jahre	Anzahl	11 966	11 880	11 171
11 bis unter 14 Jahre	Anzahl	14	22	10

1) Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz – 2) ab 2009 zur Vermeidung von Mehrfachzählungen ohne teilstationäre Pflege – 3) Pflegegeldempfänger, soweit sie nicht bereits bei der ambulanten Pflege oder vollstationären Pflege (Dauerpflege bzw. Kurzzeitpflege) berücksichtigt worden sind – 4) ab 2009 nur vollstationäre Pflege

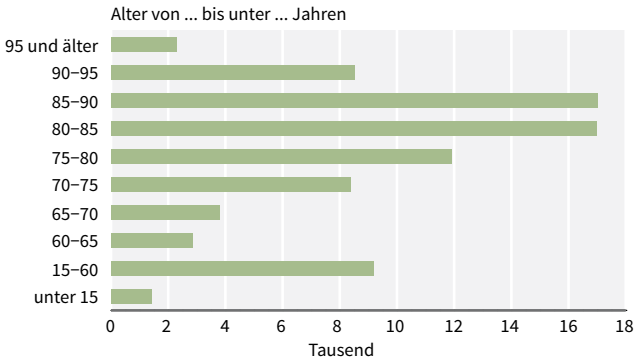


Mehr als 9 Prozent der Bevölkerung sind als schwerbehindert anerkannt  
Zahl der Pflegebedürftigen steigt weiter

### Schwerbehinderte Menschen 2013 nach Alter und Geschlecht

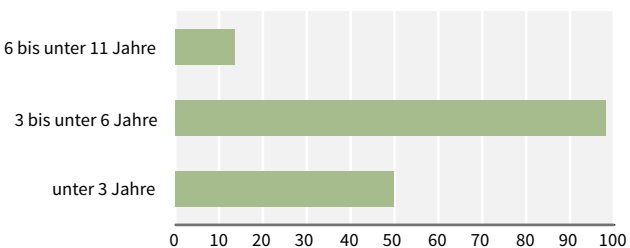


### Pflegebedürftige 2011 nach dem Alter



Fast die Hälfte der Kinder im Alter unter 3 Jahren werden in einer Kindertageseinrichtung betreut

### Betreute Kinder in Tageseinrichtungen 2013 je 100 Kinder im entsprechenden Alter <sup>1)</sup>



1) Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011; Angaben zur Altersstruktur tragen vorläufigen Charakter

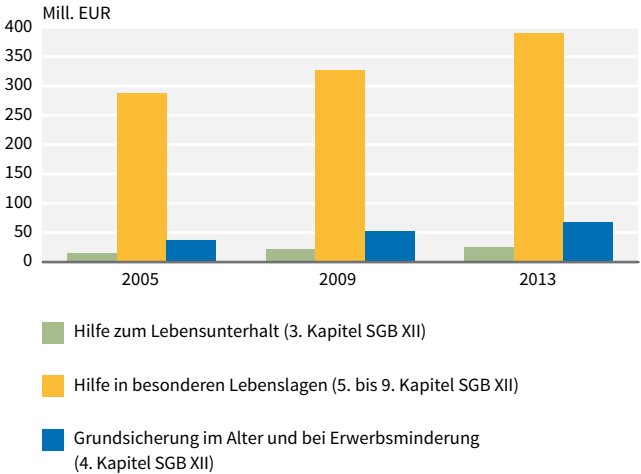
## Sozialleistungen

	Einheit	2005	2009	2013
<b>Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II</b>				
Arbeitslosengeld II und Sozialgeld <sup>1)</sup>				
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	158 077	131 267	104 471
Empfänger/-innen	Anzahl	271 908	231 388	178 643
von Arbeitslosengeld II	Anzahl	212 041	175 994	132 240
von Sozialgeld	Anzahl	59 867	55 394	46 403
SGB II-Quote <sup>2)3)</sup>	%	14,7	13,4	10,8
Leistungsansprüche je Bedarfsgemeinschaft	EUR	707,04	719,56	709,62
darunter Leistungen für Unterkunft und Heizung	EUR	212,87	225,63	272,58
<b>Sozialhilfe</b>				
Hilfe zum Lebensunterhalt				
Empfänger/-innen	Anzahl	7 346	8 213	9 093
Deutsche	%	99,3	99,1	99,1
Reine Ausgaben	1000 EUR	14 897	20 835	24 755
je Einwohner <sup>3)</sup>	EUR	6	9	11
Hilfe in besonderen Lebenslagen				
Empfänger/-innen	Anzahl	20 761	25 953	29 053 <sup>4)</sup>
von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	%	77,4	74,5	74,1 <sup>4)</sup>
Reine Ausgaben	1000 EUR	287 507	327 154	374 216 <sup>4)</sup>
je Einwohner <sup>3)</sup>	EUR	123	145	172 <sup>4)</sup>
für Empfänger/-innen in Einrichtungen	%	87,2	86,8	85,6 <sup>4)</sup>
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung				
Empfänger/-innen	Anzahl	10 751	12 942	16 086
65 Jahre und älter	%	37,8	34,0	33,6
Reine Ausgaben	1000 EUR	35 534	52 129	66 662
je Einwohner <sup>3)</sup>	EUR	15	23	31
Wohngeld <sup>5)</sup>				
Haushalte mit Wohngeld	Anzahl	33 223	36 275	30 651 <sup>4)</sup>
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldebtrag	EUR	85	106	95 <sup>4)</sup>
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz				
Empfänger/-innen	Anzahl	4 855	2 741	4 807
Reine Ausgaben	1000 EUR	28 585	15 610	29 669
je Einwohner <sup>3)</sup>	EUR	12	7	14

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; pseudonymisierte Einzeldaten – 2) Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren – 3) ab 2011: Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011; Angaben zur Altersstruktur tragen vorläufigen Charakter – 4) Daten 2012 – 5) ohne wohngeldrechtliche Teilhaushalte

## Schwerpunkt der Sozialleistungen: Grundsicherung für Arbeitsuchende und Hilfe in besonderen Lebenslagen

### Sozialleistungen (reine Ausgaben) nach ausgewählten Hilfearten 2005, 2009 und 2013



#### Seit 2005:

Im Zuge der „Hartz IV“-Gesetzgebung wurden die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige) erhalten seitdem die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II). Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, wenn sie nicht die bereits im Jahr 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung die Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohngeld gezahlt.

Aufgrund der neuen Regelungen haben sich die statistischen Auswertungen ab dem Jahr 2005 grundlegend geändert. Ein Vergleich mit früheren Ergebnissen ist nur noch bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen und den Leistungen für Asylbewerber möglich.

Auf Sozialgeld im Sinne der Hilfearten nach SGB XII haben nur noch Erwerbsunfähige Anspruch, die nicht in einer Bedarfsgemeinschaft zusammen mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben (z. B. Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern).

# Öffentliche Finanzen, Personal

## Gesamtausgaben und -einnahmen

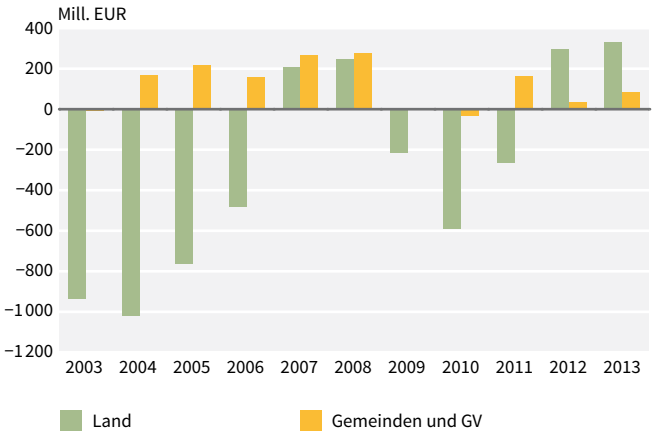
	Einheit	2003	2008	2013
<b>des Landes</b>				
Ausgaben	Mill. EUR	9 221	9 139	8 970
darunter für				
Personal	%	27,2	23,3	26,3
laufenden Sachaufwand	%	7,7	7,3	7,7
Zinsen	%	7,1	7,4	6,4
Einnahmen	Mill. EUR	8 285	9 385	9 299
darunter aus				
Steuern u. ähnlichen Abgaben	%	49,0	54,0	58,0
lfd. Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich	%	34,2	34,0	30,4
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	1,3	1,1	1,0
<b>der Gemeinden und Gemeindeverbände</b>				
Ausgaben	Mill. EUR	3 998	4 508	4 943
darunter für				
Personal	%	29,6	26,3	28,0
laufenden Sachaufwand	%	19,3	17,9	17,9
Zinsen	%	3,8	2,7	1,6
Einnahmen	Mill. EUR	3 990	4 784	5 024
darunter aus				
Steuern u. ähnlichen Einnahmen	%	16,4	24,3	26,8
lfd. Zuweisungen vom Land	%	47,7	48,5	45,6
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	7,4	6,6	6,6

## Steuereinnahmen

	Einheit	2003	2008	2013
<b>des Landes</b>				
Insgesamt	Mill. EUR	4 019	5 059	5 385
darunter				
Steuern vom Einkommen	%	13,6	23,0	28,0
Steuern vom Umsatz	%	77,5	69,0	68,0
reine Landessteuern	%	8,0	7,4	3,5
<b>der Gemeinden</b>				
Insgesamt	Mill. EUR	656	1 163	1 347
darunter				
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	31,0	30,5	33,0
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	9,2	6,6	6,0
Gewerbesteuer (netto)	%	33,0	47,0	43,5
Grundsteuern	%	25,5	15,2	16,3

## Landeshaushalt im Jahr 2013 mit Finanzierungsüberschuss

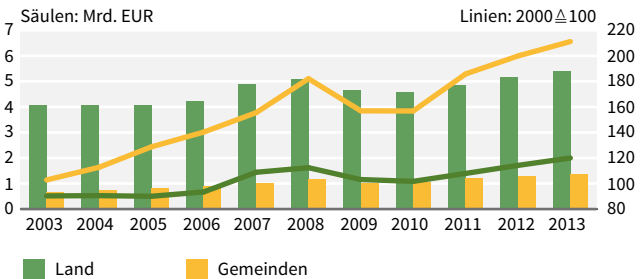
### Finanzierungssaldo des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände 2003 bis 2013



Der Landeshaushalt und die Kommunalhaushalte wurden im Jahr 2013 mit Finanzierungsüberschüssen in Höhe von 329 Millionen EUR bzw. 84 Millionen EUR abgeschlossen. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen neben den Steuereinnahmen hauptsächlich aus Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich. Finanzierungsüberschüsse werden zum Schuldenabbau bzw. zur Erhöhung von Rücklagen eingesetzt.

## 2013 war ein gutes Steuerjahr für das Land und die Gemeinden

### Steuereinnahmen des Landes sowie der Gemeinden 2003 bis 2013



Die Steuereinnahmen des Landes des Jahres 2013 übertrafen den bisherigen Höchstwert des Vorjahres. Zurückzuführen sind die Mehreinnahmen durch den Anstieg der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer. Bei den Gemeinden führten die Zuwächse bei den Gewerbesteuern (netto), dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den Grundsteuern zum weiteren Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

# Öffentliche Finanzen, Personal

## Schulden <sup>1)</sup>

	Einheit	2010	2013
Land	Mill. EUR	16 730	16 306
Kernhaushalt	Mill. EUR	16 296	15 874
Extrahaushalte <sup>2)</sup>	Mill. EUR	434	432
Gemeinden, Gemeindeverbände	Mill. EUR	2 469	3 194
Kernhaushalt	Mill. EUR	2 432	2 238
Extrahaushalte <sup>3)</sup>	Mill. EUR	37	956
sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	Mill. EUR	5 239	6 647

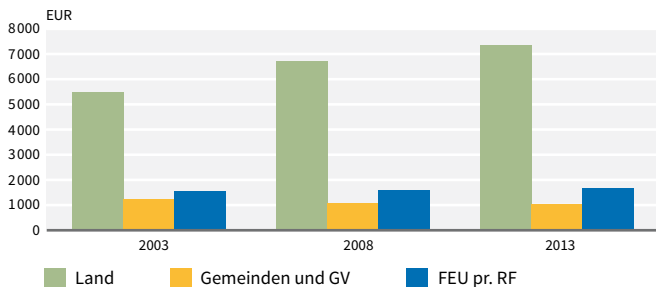
## Personal

	Einheit	2003	2008	2013
<b>Beschäftigte des Landes <sup>4)</sup></b>				
Im Kernhaushalt	Anzahl	65 296	53 596	47 856
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	56,2	51,4	50,6
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	19,8	22,9	25,0
Politische Führung, Verwaltung	%	13,0	15,6	16,7
Anteil der Vollzeitkräfte	%	64,5	52,1	66,9
Sonderrechnungen	Anzahl	4 849	11 832	13 447
Einrichtungen in öffentlich rechtl. Rechtsform u. Landesaufsicht	Anzahl	723	695	3 227
<b>Beschäftigte der Gemeinden und GV</b>				
Im Kernhaushalt	Anzahl	35 387	31 208	32 784
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung	%	16,2	14,1	14,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	10,9	12,3	11,6
Politische Führung, Verwaltung	%	23,9	26,5	24,8
Soziale Sicherung	%	21,9	22,8	27,2
Anteil der Vollzeitkräfte	%	61,0	56,9	55,4
Sonderrechnungen	Anzahl	4 081	2 672	2 742
Einrichtungen in öffentl. rechtl. Rechtsform <sup>5)</sup>	Anzahl	2 180	2 345	2 597
Nachrichtlich:				
Rechtlich selbständige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform (FEU pr. RF)	Anzahl	27 532	27 968	31 451

1) Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich – 2) Extrahaushalte des Landes umfassen u.a. ausgegliederte Hochschulen und aus dem Kernhaushalt ausgegliederte Versorgungsfonds und Versorgungsrücklagen als auch Sondervermögen – 3) Extrahaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände umfassen die Sonderrechnungen, Zweckverbände und öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors – 4) Hochschulen ab 2008 den Sonderrechnungen, Forst ab 2012 den Einrichtungen in öffentl. rechtl. Rechtsform zugeordnet – 5) einschließlich Zweckverbände

## 7337 EUR Schulden des Landes je Einwohner im Jahr 2013

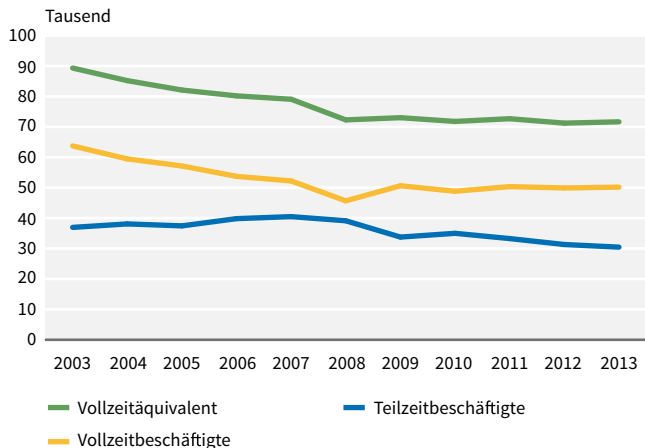
### Schulden <sup>1)</sup> je Einwohner 2003, 2008 und 2013



1) Kassenkredite, Wertpapiersschulden und Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich

### Anstieg der Vollzeitäquivalente 2013 gegenüber dem Vorjahr beim Land und den Kommunen

### Beschäftigte in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und GV 2003 bis 2013



Die Anzahl der Vollzeitäquivalente in den Kernhaushalten des Landes und der Kommunen ist 2013 gegenüber 2012 gestiegen. Verantwortlich hierfür ist zum einen der Anstieg an Personal im Bereich Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten des Landes als auch ein Anstieg des Personals im Bereich Soziale Sicherung bei den Kommunen. Gründe für den nicht unerheblichen Rückgang an Teilzeitbeschäftigten ist der Übergang von Altersteilzeitbeschäftigten in Rente und Pension.

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

## Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup>

	Einheit	2003	2008	2013
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Thüringen	Mill. EUR	40 627	45 968	51 034
Anteil an Deutschland	%	1,9	1,9	1,9
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Thüringen	EUR	40 357	44 741	49 544
Deutschland	EUR	55 180	61 312	65 429
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	42 409	47 560	51 688
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	EUR	57 589	63 883	67 986

## Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen, WZ 2008) <sup>1)</sup>

	Einheit	2003	2008	2013
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	36 577	41 196	45 747
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. EUR	674	692	763
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Mill. EUR	8 779	11 285	11 882
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	7 517	9 852	10 227
Baugewerbe	Mill. EUR	2 561	2 706	3 358
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommuni- kation	Mill. EUR	6 585	6 472	6 739
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Mill. EUR	7 189	8 204	9 650
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Mill. EUR	10 789	11 837	13 355

## Bruttoanlageinvestitionen – neue Anlagen (in jeweiligen Preisen, WZ 2008) <sup>2)</sup>

	Einheit	2001	2006	2011
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	12 485	9 943	9 952
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. EUR	199	245	303
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Mill. EUR	3 489	2 325	2 370
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	2 280	1 517	1 704
Baugewerbe	Mill. EUR	151	155	193
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommuni- kation	Mill. EUR	1 232	1 636	1 230
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Mill. EUR	4 550	2 887	3 472
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Mill. EUR	2 864	2 695	2 384

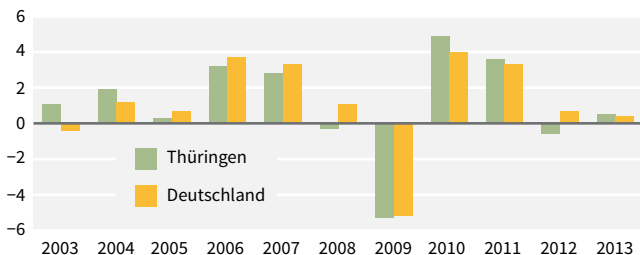
1) Berechnungsstand Februar 2014 – 2) Berechnungsstand August 2013



## Bruttoinlandsprodukt Thüringens erstmals über 50 Milliarden EUR im Jahr 2013

### Wirtschaftswachstum 2003 bis 2013

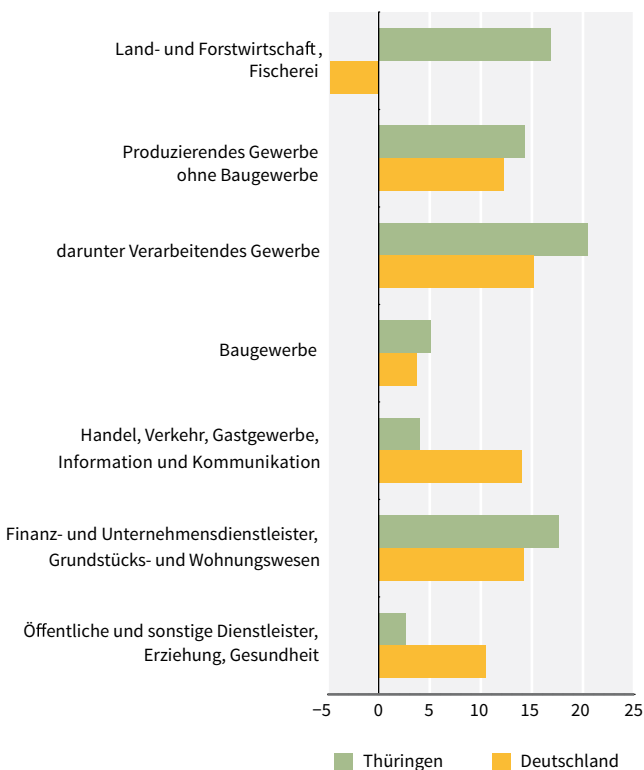
Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in % – preisbereinigt



**2013 Wachstum in den Dienstleistungsbereichen (+1,0 Prozent);  
Produzierendes Gewerbe stagniert (- 0,2 Prozent)**

### Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008)

Veränderung 2013 gegenüber 2005 in % – preisbereinigt



# Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

## Erwerbstätige (am Arbeitsort, WZ 2008) <sup>1) 2)</sup>

	Einheit	2003	2008	2013
Alle Wirtschaftsbereiche	1000	1 006,7	1 027,4	1 030,1
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1000	23,0	21,4	23,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1000	207,7	220,1	225,9
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1000	190,5	203,9	210,1
Baugewerbe	1000	95,2	88,2	84,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommuni- kation	1000	234,3	232,3	224,2
Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	1000	119,7	140,4	151,5
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	1000	326,7	325,1	320,6

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort, WZ 2008) <sup>2) 3)</sup>

	Einheit	2008	2010	2013
Alle Wirtschaftsbereiche <sup>4)</sup>	Anzahl	736 814	738 021	760 280
davon				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	16 559	16 207	16 483
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	192 630	187 461	200 560
darunter Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	176 980	172 145	184 931
Baugewerbe	Anzahl	60 209	60 315	58 801
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Anzahl	146 583	146 013	150 271
Erbringung von Unternehmens- dienstleistungen	Anzahl	111 897	112 967	117 850
Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	Anzahl	208 786	214 972	216 032

## Arbeitsmarkt

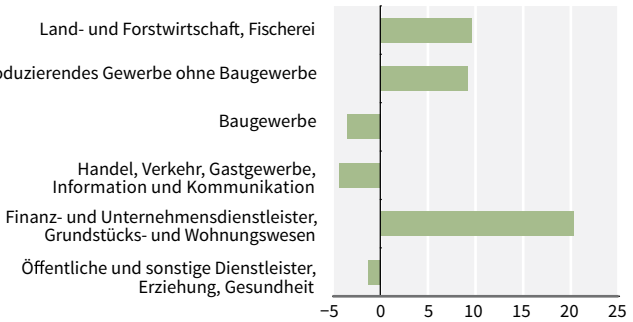
	Einheit	2003	2008	2013
Arbeitslose	Anzahl	210 664	134 882	95 858
Männer	Anzahl	105 402	64 638	51 381
Frauen	Anzahl	105 262	70 244	44 477
Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	53 026	32 897
Arbeitslosenquote				
in % aller zivilen Erwerbspersonen	%	16,7	11,2	8,2
in % aller abhängigen zivilen Erwerbspersonen	%	18,1	12,3	9,1

1) Berechnungsstand Februar 2014 – 2) Hierzu zählen auch Einpendler mit Wohnort außerhalb von Thüringen, jedoch nicht die Auspendler mit Wohnort in Thüringen – 3) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Ergebnisse; Angaben zum 30.6. des jeweiligen Jahres – 4) einschließlich der Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung

## Zahl der Arbeitsplätze in Thüringen im Jahr 2013 rückläufig (- 0,6 Prozent)

### Erwerbstätige (am Arbeitsort, WZ 2008)

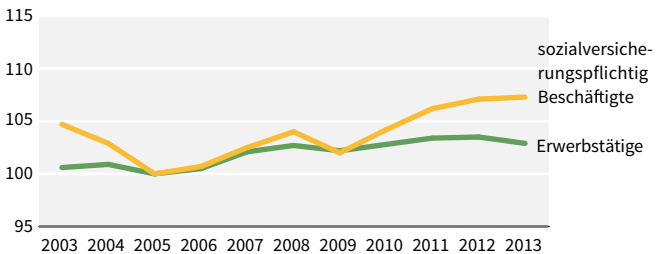
Veränderung 2013 gegenüber 2005 in %



## Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fiel 2013 schwächer aus

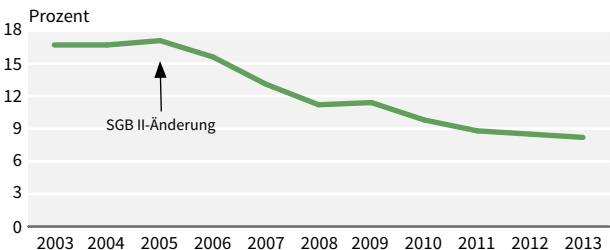
### Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2003 bis 2013

Messzahl: 2005 = 100



## Rückgang der Arbeitslosenquote hält 2013 an

### Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen 2003 bis 2013



# Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

## Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

	Einheit	2003	2008	2013
<b>Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben<sup>1)</sup></b>				
Erwerbspersonen	%	52,7	53,5	52,6
Erwerbstätige	%	43,2	47,8	49,5
Frauen	%	45,4	45,2	46,5
Männer	%	54,6	54,8	53,5
Erwerbslose	%	9,5	5,7	3,1
Nichterwerbspersonen	%	47,3	46,5	47,4
Frauen	%	56,1	56,2	55,3
Männer	%	43,8	43,8	44,7
<b>Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus<sup>1)</sup></b>				
Erwerbstätigkeit	%	41,0	44,9	45,7
Rente, Pension	%	32,2	28,1	29,0
Unterhalt durch Angehörige	%	18,2	16,9	16,2
Sozialhilfe, Arbeitslosengeld <sup>2)</sup>	%	8,6	10,1	9,1

## Strukturdaten der Erwerbstätigen

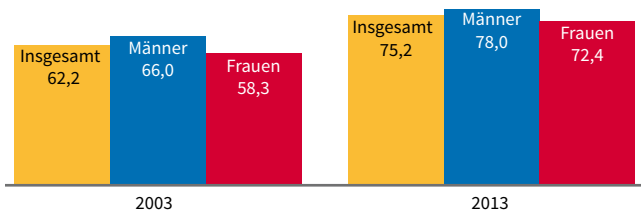
	Einheit	2003	2008	2013
<b>Anteile an insgesamt<sup>1)</sup></b>				
Frauen	%	45,4	45,2	46,5
Männer	%	54,5	54,8	53,5
Angestellte <sup>3)</sup>	%	48,0	49,1	51,7
Arbeiter <sup>4)</sup>	%	38,0	35,8	31,5
Beamte	%	4,7	4,4	3,8
Selbständige	%	8,9	10,2	9,7
Mithelfende Familienangehörige	%	0,5	0,6	0,3
Auszubildende	%	.	.	3,0
mit Haupt-(Volks-)schulabschluss <sup>5)</sup>	%	11,4	6,5	12,5
mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss <sup>5)</sup>	%	66,6	70,3	61,2
mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	16,1	15,2	16,0
<b>Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler</b>				
Auspendler <sup>7)</sup>	Anzahl	123 768	130 026	125 842
darunter nach				
Bayern	Anzahl	36 532	36 919	34 743
Hessen	Anzahl	26 502	26 073	25 027
Sachsen	Anzahl	18 084	19 415	19 718
Niedersachsen	Anzahl	13 529	14 204	13 825
Sachsen-Anhalt	Anzahl	7 729	8 606	8 692
Pendlersaldo <sup>8)</sup>	Anzahl	- 84 052	- 81 847	- 68 373

1) Ergebnis des Mikrozensus; Daten 2013 auf der Basis des Zensus 2011 – 2) einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, sonstige Unterstützung, Sozialgeld, Grundsicherung und Asylbewerberleistungen – 3) bis 2011 einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen – 4) bis 2011 einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen – 5) ab 2011 einschließlich Abschluss der 8. und 9. Klasse der Polytechnischen Oberschule der DDR – 6) einschließlich Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR, ab 2011 nur Abschluss der 10. Klasse – 7) Personen mit Wohnort in Thüringen und Arbeitsort außerhalb Thüringens – 8) Einpendler (Wohnort außerhalb Thüringens) minus Auspendler

## 75 Prozent aller Thüringer im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig

### Erwerbstätigenquote 2003 und 2013

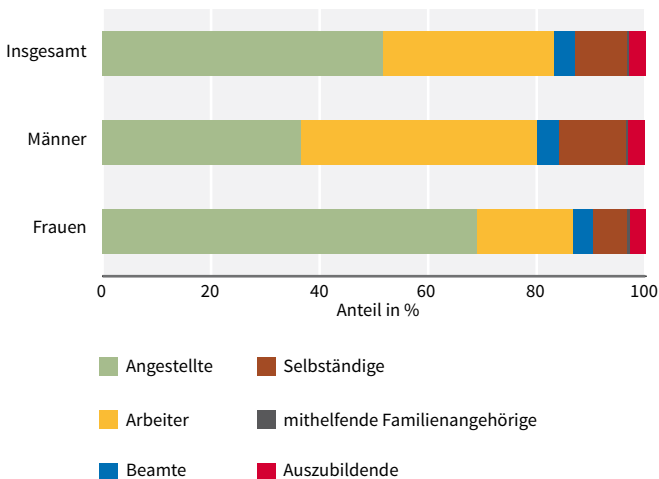
Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in %



Rund 50 Prozent aller Thüringer sind erwerbstätig. In der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es 75 Prozent. Für rund 46 Prozent der Bevölkerung sichert hauptsächlich die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

## Anteil der Angestellten hat zugenommen

### Erwerbstätige 2013 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Für ihren Arbeitsplatz pendeln viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über Thüringens Landesgrenze. Während 57 469 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort außerhalb Thüringens in Thüringen arbeiten, üben 125 842 Thüringer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

# Produzierendes Gewerbe

## Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (WZ 2008)

	Einheit	2008	2011	2013
Betriebe <sup>1) 2)</sup>	Anzahl	1 813	1 826	1 844
davon mit ... Beschäftigten				
20 – 499	%	98,6	98,5	98,3
500 und mehr	%	1,4	1,5	1,7
Beschäftigte <sup>2)</sup>	Anzahl	160 183	165 528	168 246
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	9,9	9,5	9,4
H. v. Metallerzeugnissen	%	15,4	15,2	15,6
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	10,1	10,4	10,4
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	9,8	9,6	9,6
Umsatz <sup>3)</sup>	Mill. EUR	30 159	32 058	31 791
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	14,1	13,6	13,2
H. v. Metallerzeugnissen	%	11,0	12,4	12,6
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	10,9	11,4	11,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	9,0	9,6	9,4
Umsatz je Beschäftigten	EUR	188 276	193 673	188 956
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	142,6	143,4	139,7
H. v. Metallerzeugnissen	%	71,6	81,8	80,5
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	108,9	108,8	112,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	92,6	99,3	98,3
Exportquote	%	30,7	29,5	30,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	40,2	32,3	27,7
H. v. Metallerzeugnissen	%	24,0	23,9	24,0
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	14,1	14,7	11,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	33,6	36,5	35,1
Bruttoanlageinvestitionen	Mill. EUR	1 672	1 455	1 642 <sup>4)</sup>
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	%	12,2	18,2	14,8 <sup>4)</sup>
H. v. Metallerzeugnissen	%	14,1	14,2	11,9 <sup>4)</sup>
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	%	6,3	5,1	6,2 <sup>4)</sup>
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	%	8,5	8,8	9,7 <sup>4)</sup>

## Bauhauptgewerbe (WZ 2008) <sup>5)</sup>

	Einheit	2008	2011	2013
Betriebe <sup>6)</sup>	Anzahl	3 364	3 100	3 007
davon mit ... Beschäftigten				
1 – 9	%	79,9	77,9	78,2
10 – 19	%	11,6	12,5	12,2
20 – 49	%	5,8	6,5	6,6
50 – 99	%	1,8	2,1	2,1
100 und mehr	%	0,9	0,9	1,0
Beschäftigte <sup>6)</sup>	Anzahl	28 785	28 688	27 696
Geleistete Arbeitsstunden <sup>7)</sup>	1000	36 343	36 316	32 797
darunter Hochbau	%	58,4	55,9	55,7
Gesamtumsatz <sup>3) 7)</sup>	Mill. EUR	2 874	3 105	2 967
darunter Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten	%	67,9	66,3	66,5
Baugewerblicher Umsatz <sup>3) 7)</sup>	Mill. EUR	2 844	3 067	2 926
darunter Hochbau	%	52,1	50,6	53,7

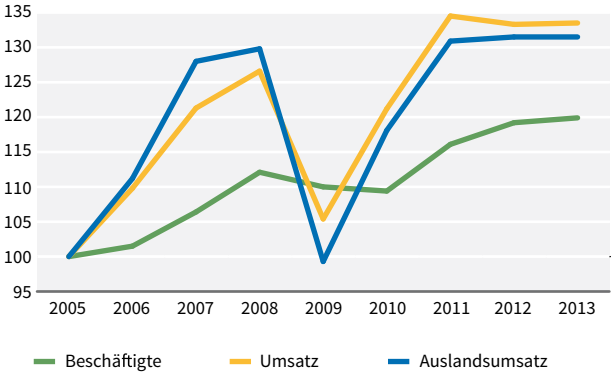
1) von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Stand Ende September – 3) ohne Umsatzsteuer – 4) Daten 2012 – 5) bis 2008 noch WZ 2003 – 6) Stand Ende Juni – 7) hochgerechnete Ergebnisse

Leichte Steigerung beim Umsatz insgesamt bei nahezu gleichbleibendem  
Auslandsumsatz und weiterhin Beschäftigungszuwachs zum Vorjahr

## Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2005 bis 2013

Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

(Messzahl: 2005 = 100)

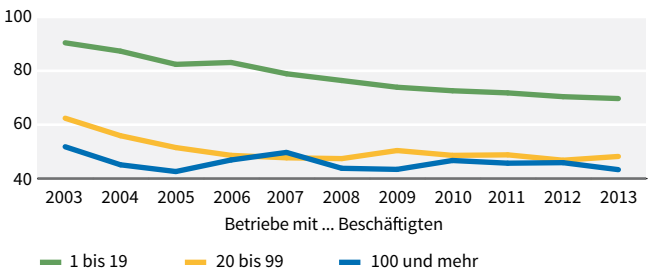


Im Jahr 2013 waren die Betriebe des Wirtschaftszweiges „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ Spitzenreiter beim Umsatz vor denen, die Metallerzeugnisse herstellen. Die meisten Beschäftigten gab es in den Betrieben des Wirtschaftszweiges „Herstellung von Metallerzeugnissen“.

## Differenzierte Beschäftigungsentwicklung im Bauhauptgewerbe

### Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2003 bis 2013

Messzahl: 2000 = 100



Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der Arbeitsplätze um 45 Prozent zurückgegangen.

## Außenhandel

	Einheit	2002	2007	2012
<b>Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen<sup>1)</sup></b>				
<b>Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt</b>	<b>Mill. EUR</b>	<b>5 086</b>	<b>10 654</b>	<b>12 613</b>
<b>Ausfuhr nach Erdteilen</b>				
Europa	Mill. EUR	3 971	8 476	9 112
darunter in EU-Länder (EU-28)	Mill. EUR	3 504	7 452	7 916
Afrika	Mill. EUR	71	136	263
Amerika	Mill. EUR	569	931	1 268
Asien	Mill. EUR	455	1 038	1 896
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	19	73	74
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>				
Frankreich	Mill. EUR	535	941	988
Vereinigtes Königreich	Mill. EUR	310	949	970
Vereinigte Staaten	Mill. EUR	432	699	814
<b>Einfuhr (Generalhandel) insgesamt</b>	<b>Mill. EUR</b>	<b>4 231</b>	<b>7 226</b>	<b>8 053</b>
<b>Einfuhr nach Erdteilen</b>				
Europa	Mill. EUR	2 966	5 127	6 265
darunter in EU-Länder (EU-28)	Mill. EUR	2 638	4 526	5 678
Afrika	Mill. EUR	21	31	43
Amerika	Mill. EUR	152	250	354
Asien	Mill. EUR	1 088	1 815	1 385
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	4	3	5
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>				
Volksrepublik China	Mill. EUR	395	1 266	798
Italien	Mill. EUR	215	578	680
Vereinigtes Königreich	Mill. EUR	146	224	617
<b>Außenhandel nach Warengruppen<sup>1) 2)</sup></b>				
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	273	500	786
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	4 813	9 949	11 639
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	49	100	100
Halbwaren	Mill. EUR	467	597	593
Fertigwaren	Mill. EUR	4 297	9 252	10 946
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	279	503	721
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	3 951	6 490	6 882
davon				
Rohstoffe	Mill. EUR	163	274	243
Halbwaren	Mill. EUR	130	359	464
Fertigwaren	Mill. EUR	3 658	5 857	6 175

1) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind ab dem Jahr 2003 Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Ingesamt enthalten. Ab 2009 sind im Ingesamt auch Rückwaren und Ersatzlieferungen enthalten. – 2) Die Gruppierungen der Angaben ab dem Jahr 2001 basieren auf der Gliederung „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)“ Stand 1.1.2002.



## Thüringen exportierte im Jahr 2013 Waren im Wert von 12,1 Milliarden EUR

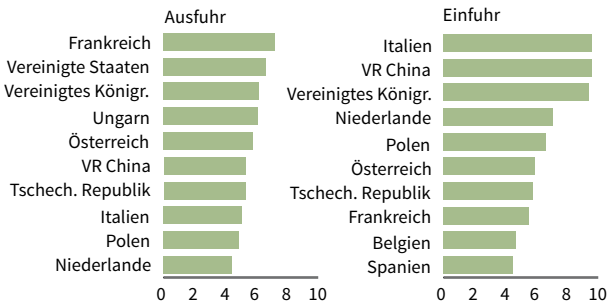
Nach vorläufigen Ergebnissen konnte Thüringen im Jahr 2013 Güter im Wert von 12,1 Milliarden EUR exportieren. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 4,1 Prozent. „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ mit einem Anteil von 15 Prozent, „Waren aus Kunststoffen“ mit einem Anteil von 5,7 Prozent und „pharmazeutische Erzeugnisse“ mit einem Anteil von 5 Prozent waren 2013 die Thüringer Exportgüter mit dem größten Warenwert. Frankreich behauptete vor den Vereinigten Staaten den ersten Platz der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren.

Die Importausgaben Thüringens beliefen sich im Jahr 2013 auf 8,2 Milliarden EUR. Sie verzeichneten gegenüber 2012 einen Zuwachs von 1,7 Prozent. „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ waren mit einem Anteil von 7,8 Prozent die am häufigsten nach Thüringen eingeführten Waren. Italien und China waren mit einem Anteil von jeweils 9,6 Prozent die bedeutendsten Warenlieferanten Thüringens.

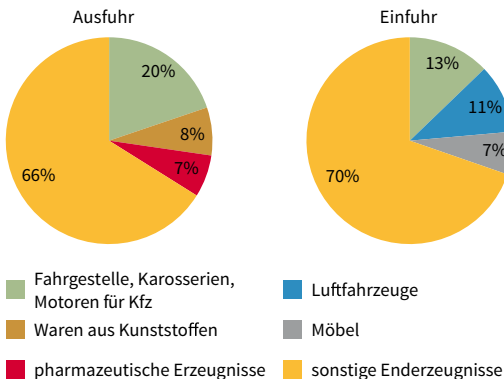
Der überwiegende Teil des Thüringer Außenhandels entfällt auf den Im- und Export von Enderzeugnissen.

## Die wichtigsten Außenhandelspartner 2013<sup>1)</sup>

Anteil an der Aus- bzw. Einfuhr in %



## Außenhandel von Enderzeugnissen 2013<sup>1)</sup> nach Warengruppen



1) vorläufige Ergebnisse

## Betriebe, Bodennutzung und Viehbestände

	Einheit	2001	2005	2010
<b>Betriebe und Bodennutzung</b>				
Betriebe	Anzahl	5 030	5 124	3 658
darunter mit 100 ha und mehr	%	21,9	21,8	30,8
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	159,6	156,0	215,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	802 818	799 422	786 762
Ackerland	ha	622 810	616 276	612 929
Dauergrünland	ha	176 219	179 696	170 754
Obstanlagen	ha	2 953	2 729	2 456
sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	836	721	623
<b>Viehhaltung</b>				
Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	4 049	4 081	2 765
Rinder	1000	390	349	336
Schweine	1000	687	749	756
Schafe	1000	239	219	194
Geflügel	1000	4 951	4 449	2 843
<b>Ökologischer Landbau</b>				
Betriebe	Anzahl	130	187	217
Anteil an insgesamt	%	2,6	3,6	5,9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	17 180	24 421	39 023
Anteil an insgesamt	%	2,1	3,1	5,0

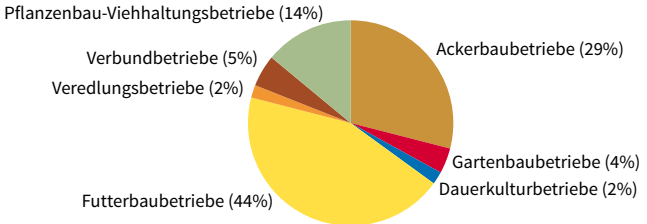
## Gemüseanbau, Baumobstanbau und Ernte

	Einheit	2003	2008	2013
<b>Gemüseanbau</b>				
Betriebe	Anzahl	176	156	65
Gemüseanbaufläche	ha	1 926	1 785	1 087
Gemüseernte (Erntemenge)	t	55 441	58 327	45 439
	Einheit	2002	2007	2012
<b>Baumobstanbau</b>				
Betriebe	Anzahl	63	57	50
Baumobstfläche	ha	2 247	2 434	2 022
	Einheit	2003	2008	2013
Obsternte (Erntemenge)	t	42 776	39 657	33 475

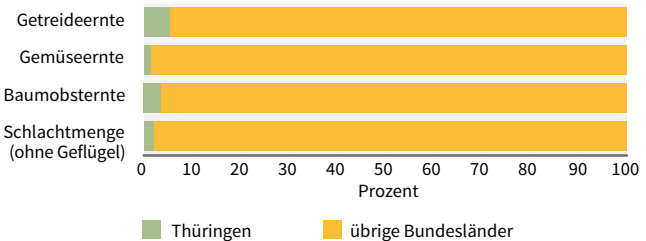
\*) Vergleichbarkeit ab 2010 aufgrund veränderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt

**Dominierende Gemüseart in Thüringen ist der Spargel, dessen Anbaufläche sich gegenüber 1991 mehr als verzehnfacht hat.**

## Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



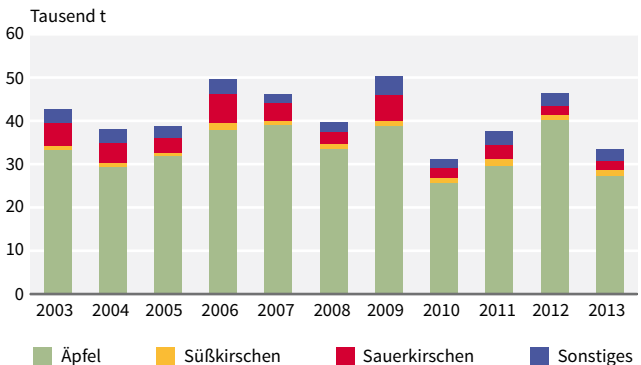
## Anteil von Thüringen an der deutschen Produktion 2013



Obwohl der Anteil der Betriebe der Rechtsform „Juristische Personen“ an den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 2010 bei nur 16 Prozent lag, bewirtschafteten diese zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

## Im Marktobstanbau rangiert auf Platz 1 der Apfelanbau

## Erntemenge von Baumobst 2003 bis 2013



\*) Vergleichbarkeit ab 2010 aufgrund veränderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt

## Beherbergungsbetriebe

	Einheit	2003	2008	2013
<b>Beherbergungsstätten<sup>1)</sup></b>				
Gästeankünfte	1000	2 793	3 119	3 426
Bundesrepublik Deutschland	1000	2 627	2 904	3 204
anderer Wohnsitz	1000	166	215	222
darunter aus				
Niederlande	%	20,6	17,9	15,1
Schweiz	%	7,6	7,4	8,3
Österreich	%	5,6	6,4	7,9
Polen	%	3,7	4,1	5,9
Vereinigte Staaten	%	6,0	4,9	5,0
Frankreich	%	5,3	5,7	4,7
Dänemark	%	4,0	4,8	4,0
Belgien	%	3,8	3,9	4,0
Übernachtungen	1000	8 175	8 682	9 045
Bundesrepublik Deutschland	1000	7 750	8 198	8 514
anderer Wohnsitz	1000	425	485	530
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,9	2,8	2,6
Bundesrepublik Deutschland	Tage	2,9	2,8	2,7
anderer Wohnsitz	Tage	2,6	2,3	2,4
<b>Campingplätze<sup>2)</sup></b>				
Gästeankünfte	1000	155	207	166
Übernachtungen	1000	416	565	491

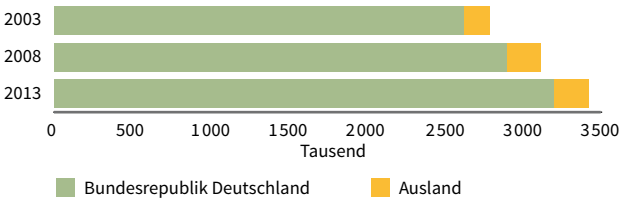
## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten<sup>1)</sup> und auf Campingplätzen<sup>2)</sup> nach Reisegebieten<sup>3)</sup>

	Einheit	2003	2008	2013
Gästeankünfte	1000	2 948	3 326	3 592
Eichsfeld	1000	71	84	128
Hainich	1000	71	99	134
Kyffhäuser	1000	72	73	84
Saaleland	1000	83	102	109
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1000	811	1 014	1 125
Südharz	1000	66	75	72
Thüringer Rhön	1000	110	117	123
Thüringer Vogtland	1000	146	168	172
Thüringer Wald	1000	1 280	1 337	1 366
Übriges Thüringen	1000	237	256	278
Übernachtungen	1000	8 591	9 247	9 535
Eichsfeld	1000	256	278	374
Hainich	1000	264	354	444
Kyffhäuser	1000	254	279	297
Saaleland	1000	355	400	402
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1000	1 547	1 837	2 048
Südharz	1000	172	180	176
Thüringer Rhön	1000	397	437	462
Thüringer Vogtland	1000	311	331	325
Thüringer Wald	1000	4 321	4 328	4 157
Übriges Thüringen	1000	713	824	850

1) bis 2011 in Betrieben mit 9 und mehr Betten, ab 2012 in Betrieben mit 10 und mehr Betten – 2) bis 2011 Campingplätze mit 3 und mehr, ab 2012 mit 10 und mehr Stellplätzen; ohne Dauercamping – 3) nach der seit 2013 gültigen Reisegebietsstruktur, alle Angaben zum Gebietsstand 31.12.2013

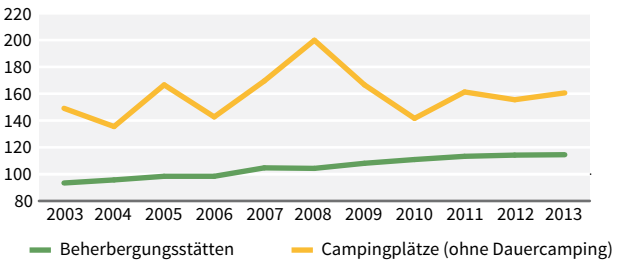
Gästekünfte gegenüber 2000 um 16 Prozent gestiegen  
 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2013: 2,7 Tage (2000: 3,0 Tage)

## Gästekünfte in Beherbergungsstätten nach Herkunft 2003, 2008 und 2013



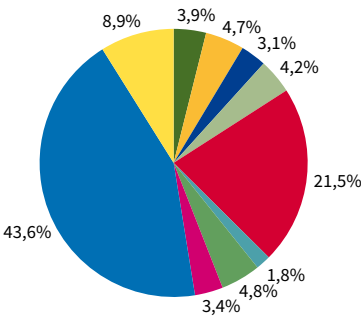
## Gästekünfte 2003 bis 2013

Messzahl: 2000 = 100



## Thüringer Wald ist das beliebteste Reiseziel

## Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben 2013 nach Reisegebieten



- Eichsfeld
- Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar
- Thüringer Vogtland
- Hainich
- Südharz
- Thüringer Wald
- Kyffhäuser
- Thüringer Rhön
- Übriges Thüringen
- Saaleland

# Verkehr

## Straßen und Kraftfahrzeuge

	Einheit	2003	2008	2013
Straßen des überörtlichen Verkehrs insgesamt	km	10 282	9 914	9 701
je 1000 km <sup>2</sup> Landesfläche	km	636	613	600
Kraftfahrzeuge insgesamt	1000	1 497	1 364	1 409
davon				
Personenkraftwagen	1000	1 267	1 147	1 162
Krafträder	1000	73	77	88
Lastkraftwagen	1000	102	86	95
Zugmaschinen	1000	39	42	52
Kraftomnibusse	1000	3	2	2
sonstige Kraftfahrzeuge	1000	14	9	9
PKW je 1000 Einwohner <sup>1)</sup>	Anzahl	527	499	534
Neuzulassung insgesamt	1000	95	83	74
darunter Personenkraftwagen	1000	81	67	60

## Straßenverkehrsunfälle

	Einheit	2003	2008	2013
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	63 339	57 828	54 110
mit Personenschaden	Anzahl	9 867	7 893	6 296
mit nur Sachschaden	Anzahl	53 472	49 935	47 814
Verunglückte	Anzahl	13 379	10 423	8 118
Getötete	Anzahl	295	185	122
Schwerverletzte	Anzahl	3 439	2 465	1 769
Leichtverletzte	Anzahl	9 645	7 773	6 227

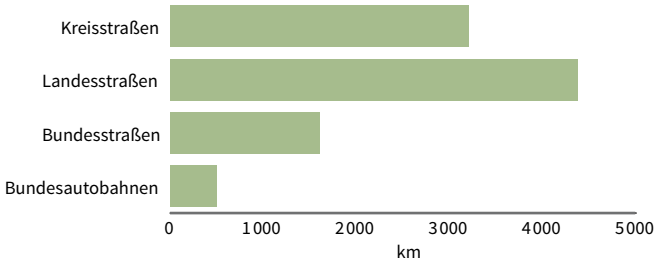
## Güterverkehr

	Einheit	2003	2008	2013
Güterumschlag (ohne Transit)				
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1000 t	119 045	117 937	105 256
Eisenbahnverkehr	1000 t	7 951	7 950	7 565
Frachtverkehr Flughafen Erfurt	1000 t	3	2	1

<sup>1)</sup> Datenbasis Zentrales Einwohnerregister (ZER), Stand 3.10.1990; ab 2011 Datenbasis Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011

498 km Bundesautobahnen am 1.1.2013

Straßenlängen 2013



Mit 600 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1000 km<sup>2</sup> verfügt Thüringen über ein Straßennetz im mittleren Bereich der 16 Bundesländer.

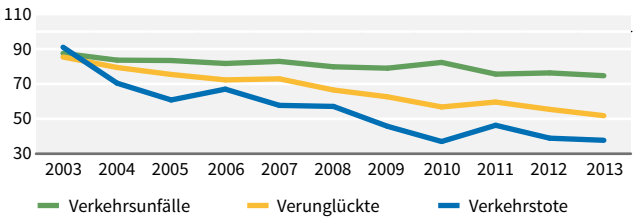
Rund 4 Prozent der Bundesautobahnen verlaufen durch Thüringen.

Bei der PKW-Dichte (PKW je 1000 Einwohner) steht Thüringen an 10. Stelle unter allen Bundesländern.

Zahl der Verkehrstoten 2013 mit 122 rückläufig

Verkehrsunfälle, Verunglückte, Verkehrstote 2003 bis 2013

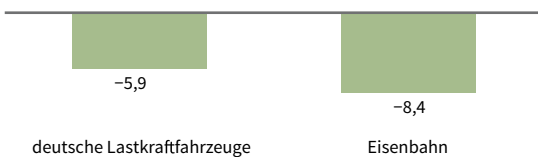
Messzahl: 2000 = 100



Güterumschlag hat 2013 abgenommen

Güterumschlag 2013

Veränderung gegenüber 2012 in %



# Umwelt und Energie

## Wasser, Abwasser und Abfall

	Einheit	2004	2007	2010
<b>Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung</b>				
Wassergewinnung	Mill. m <sup>3</sup>	141,224	130,120	133,277
davon				
Grundwasser	Mill. m <sup>3</sup>	71,575	49,525	47,063
Quellwasser	Mill. m <sup>3</sup>	22,012	18,081	18,011
See- und Talsperrenwasser	Mill. m <sup>3</sup>	45,712	61,762	66,051
Flusswasser	Mill. m <sup>3</sup>	0,584	0,425	0,152
Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser	Mill. m <sup>3</sup>	1,341	0,327	-
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	507	615	599
Länge der Sammelkanalisation	km	12 398,3	13 992,6	15 336,5
Mischkanalisation	km	8 753,9	9 187,4	9 721,1
Trennkanalisation	km	3 644,4	4 805,2	5 615,4

	Einheit	2003	2008	2012
<b>Anlieferung von Abfällen insgesamt</b>				
Anlieferung von Abfällen	Mill. t	3,9	5,3	5,3
davon an				
Bodenbehandlungsanlagen	%	7,9	3,0	3,1
Deponien	%	24,6	7,1	7,9
Kompostierungsanlagen	%	18,3	15,8	15,6
Schredderanlagen	%	7,5	8,3	7,5
Sortieranlagen	%	9,5	12,2	13,1
thermische Behandlungsanlagen	%	-	5,6	5,9
sonstige Anlagen	%	32,2	47,9	46,7

## Energieversorgung<sup>1)</sup>

	Einheit	2002	2007	2012
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	2 849	4 548	3 865
darunter aus Erdgas	Mill. kWh	2 331	2 112	1 697
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	12 249	11 778	10 800
darunter private Haushalte	%	22,5	24,3	26,4
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	1 054	1 428	1 765
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	26 601	24 508	19 653
darunter private Haushalte	%	34,4	32,1	41,1
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	766	1 015	906

1) Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung; Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse der Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen einschließlich der Händler



## Wasserverbrauch je Einwohner nicht weiter angestiegen

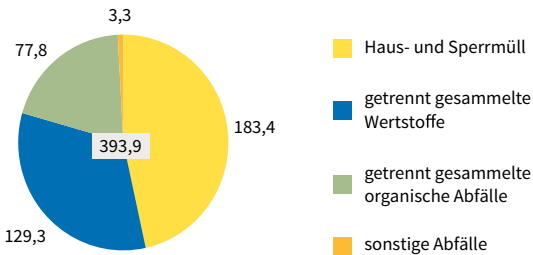
### Täglicher Wasserverbrauch in Haushalten <sup>1)</sup> 1995 bis 2010

Liter je Einwohner



### Haushaltsabfälle <sup>2)</sup> je Einwohner 2012 <sup>3)</sup>

Kilogramm je Einwohner

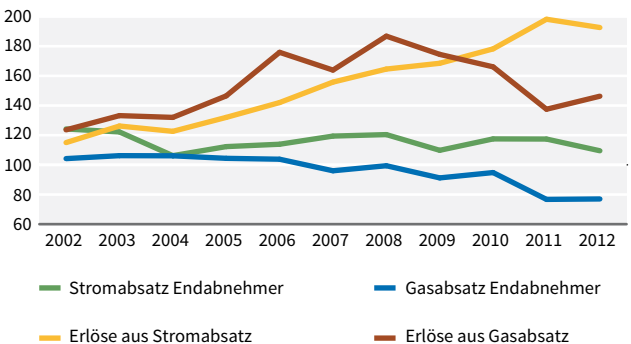


1) einschließlich Kleingewerbe – 2) Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern; ohne Elektroaltgeräte – 3) Datenbasis Zensus 2011

## Erdgas nach wie vor wichtige Energiequelle für die Stromerzeugung

### Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 2002 bis 2012

Messzahl: 2000 = 100



# Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gebiet		insgesamt
	Bodenfläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche	
	31.12.2013		
	km <sup>2</sup>	%	Anzahl

## Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	269	27,4	204 880
Stadt Gera	152	23,6	94 977
Stadt Jena	114	24,0	107 679
Stadt Suhl	103	19,6	35 665
Stadt Weimar	84	26,3	63 315
Stadt Eisenach	104	18,2	41 567

## Landkreise

Eichsfeld	940	9,0	100 951
Nordhausen	711	10,0	85 380
Wartburgkreis	1 305	8,4	126 283
Unstrut-Hainich-Kreis	976	8,3	104 245
Kyffhäuserkreis	1 035	8,2	77 656
Schmalkalden-Meiningen	1 210	9,1	125 574
Gotha	936	10,1	135 155
Sömmerda	804	8,0	70 833
Hildburghausen	937	8,2	65 032
Ilm-Kreis	843	9,6	108 958
Weimarer Land	803	9,3	81 704
Sonneberg	433	7,3	57 252
Saalfeld-Rudolstadt	1 035	7,8	110 307
Saale-Holzland-Kreis	817	8,5	84 001
Saale-Orla-Kreis	1 148	7,1	83 654
Greiz	844	10,3	102 167
Altenburger Land	569	11,8	93 605

<b>Thüringen</b>	<b>16 173</b>	<b>9,6</b>	<b>2 160 840</b>
------------------	---------------	------------	------------------

1) Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 – 2) vorläufige Angaben – 3) Berechnungsstand August

# Kreisfreie Städte und Landkreise

Bevölkerung <sup>1)</sup>			Erwerbstätige am Arbeits- ort <sup>3)</sup>	Arbeitslosen- quote <sup>4)</sup>
Veränderung zum Vorjahr	Ausländer- anteil <sup>2)</sup>	Bevölkerungs- dichte (Einwohner je km <sup>2</sup> )		
31.12.2013			2012	2013
%		Anzahl	1000 Personen	%
0,7	3,8	761	139,9	8,6
-0,4	1,9	625	50,9	11,9
0,7	5,2	941	65,9	7,0
-0,8	2,2	347	21,7	7,4
0,1	5,0	752	34,9	8,6
-0,4	3,2	400	27,6	9,4
-0,4	1,2	107	45,3	6,1
-0,6	1,9	120	37,9	10,4
-0,7	1,2	97	52,4	6,2
-0,7	1,1	107	45,0	11,1
-1,2	1,1	75	29,0	11,5
-0,5	1,4	104	58,7	6,4
-0,2	2,2	144	62,1	7,8
-0,2	1,0	88	27,4	9,6
-0,8	1,1	69	26,2	5,6
-0,5	2,6	129	50,5	8,1
-0,4	1,5	102	32,3	6,9
-1,0	1,2	132	27,2	4,5
-1,0	1,3	107	49,3	8,2
-0,3	1,9	103	35,5	7,3
-0,9	1,5	73	40,2	7,4
-1,1	1,0	121	39,3	8,8
-1,2	1,3	164	36,8	11,4
<b>-0,4</b>	<b>2,0</b>	<b>134</b>	<b>1 036,1</b>	<b>8,2</b>

# Kreisfreie Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte <sup>1)</sup>		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	
	am Arbeitsort	am Wohnort	Umsatz	Export- quote
	30.6.2013		2013	
	Personen		1000 EUR	%

## Kreisfreie Städte

Stadt Erfurt	100 496	74 808	1 298 934	22,6
Stadt Gera	35 044	33 213	461 003	23,7
Stadt Jena	51 116	37 695	1 539 021	55,5
Stadt Suhl	15 365	13 279	314 678	26,8
Stadt Weimar	23 124	21 108	309 910	31,2
Stadt Eisenach	21 412	15 521	1 967 041	31,4

## Landkreise

Eichsfeld	34 063	41 523	1 325 486	24,4
Nordhausen	28 132	31 093	1 049 647	17,7
Wartburgkreis	40 114	53 277	2 581 066	30,8
Unstrut-Hainich-Kreis	33 252	39 738	1 112 087	25,7
Kyffhäuserkreis	19 617	27 877	731 327	37,3
Schmalkalden-Meiningen	41 641	50 229	2 026 774	20,4
Gotha	46 563	53 561	2 574 137	29,8
Sömmerda	21 768	28 351	1 017 163	23,9
Hildburghausen	19 422	28 189	1 150 135	21,4
Ilm-Kreis	37 643	41 088	2 959 738	40,7
Weimarer Land	23 907	33 244	897 475	26,9
Sonneberg	20 405	23 613	1 056 780	35,6
Saalfeld-Rudolstadt	35 453	42 597	1 952 916	38,3
Saale-Holzland-Kreis	26 117	33 689	1 138 411	22,2
Saale-Orla-Kreis	29 819	33 756	1 925 092	32,4
Greiz	28 802	37 644	1 051 961	28,6
Altenburger Land	27 005	33 560	1 350 245	16,5

<b>Thüringen</b>	<b>760 280</b>	<b>828 653</b>	<b>31 791 030</b>	<b>30,1</b>
------------------	----------------	----------------	-------------------	-------------

1) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit – 2) Einwohner am 30.6.2013,

# Kreisfreie Städte und Landkreise

Landwirtschaftliche Betriebe	Tourismus			PKW je 1000 Einwohner <sup>2)</sup>	Steuer-einnahme-kraft je Einwohner <sup>2)</sup>
	Gäste-ankünfte (ohne Camping)	durchschnittliche			
		Aufenthalts-dauer	Auslastung angebotener Betten		
2010	2013			1.1.2014	2013
Anzahl		Tage	%	Anzahl	EUR
84	432 888	1,7	42,3	450	710
59	103 193	1,7	35,2	471	552
16	160 231	1,9	43,7	401	818
4	95 903	2,7	42,4	541	661
13	353 986	1,9	47,9	435	560
26	172 845	1,8	43,0	494	592
266	121 829	3,0	42,7	578	609
130	70 235	2,4	26,6	540	521
318	130 535	5,9	51,8	591	731
248	107 783	3,5	46,4	526	515
223	83 531	3,6	39,1	562	489
223	283 891	2,5	32,8	584	582
147	319 784	2,8	40,6	543	601
210	32 685	2,5	26,6	557	634
107	96 055	4,1	36,2	600	544
132	156 793	2,5	29,4	532	720
207	167 139	3,4	45,1	572	657
54	55 924	3,1	28,0	576	616
162	157 480	2,8	28,4	548	563
204	97 257	3,7	50,7	572	584
274	109 512	3,0	33,6	594	635
340	56 108	2,2	21,9	580	547
211	60 019	2,4	34,0	541	488
<b>3 658</b>	<b>3 425 606</b>	<b>2,6</b>	<b>38,6</b>	<b>535</b>	<b>614</b>

Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

### **Thüringer Landesamt für Statistik**

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

E-Mail: [poststelle@statistik.thueringen.de](mailto:poststelle@statistik.thueringen.de)

Telefon: 03 61 37-84 642 / 647

Telefax: 03 61 37-84 699

### **Auskunftsdienst**

E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)

Telefon: 03 61 37-84 642 / 647

### **Pressestelle**

E-Mail: [presse@statistik.thueringen.de](mailto:presse@statistik.thueringen.de)

Telefon: 03 61 37-84 113

## Impressum

### Herausgeber

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 900163, 99104 Erfurt

Telefax: 03 61 37-84 699

Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

E-Mail: [auskunft@statistik.thueringen.de](mailto:auskunft@statistik.thueringen.de)

### Auskunft erteilt

Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Analysen, Bibliothek, Archiv

Telefon: 03 61 37-84 642 / 84 647

### Redaktionsschluss

September 2014

### Satz und Druck

Thüringer Landesamt für Statistik

Landesamt für Vermessung und Geoinformation

### Fotos

Bildarchiv „Foto Bosch“

Thüringer Landtag

Thüringer Landesamt für Statistik

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

